

BERLİN 05/18

international Nummer 154

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 9. Mai ab 18.00 Uhr geht es im fünften und vorerst letzten Erzählalon der Reihe „Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft!“ um das Berufsfeld Pflege und Medizin – eine Branche, in der die Hürden für Zugewanderte besonders hoch sind und zugleich viele Fachkräfte fehlen. Anmeldungen für diese Veranstaltung sind bis zum 07. Mai möglich ([Seite 4](#)).

Asylsuchende erhalten bei ihrem Besuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten ein umfangreiches Informationspaket zur Erstorientierung. Dieses liegt jetzt in aktualisierter Neuauflage und in acht Sprachen vor und ist auch auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten abrufbar ([Seite 4](#)).

Vom 02. bis zum 15. Mai findet die diesjährige Europawoche statt. Bei einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen sind die Berlinerinnen und Berliner eingeladen, mit und über Europa und die Zukunft der Europäischen Union zu diskutieren, andere Länder und Kulturen kennenzulernen und im Europäischen Kulturerbejahr 2018 zudem kulturelles Erbe in Europa zu entdecken und zu erleben ([Seite 9](#)).

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **01.06.2018**.
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2018 (Nr. 155) ist der **25.05.2018**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
27.04.2018 [2.037 | Jahrgang 35]

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat Mai:

- 1 Tag der Arbeit
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 St. Georgsfest der Roma
- 7
- 8 Ende 2. Weltkrieg in Europa, Europatag
- 9
- 10 Christi Himmelfahrt
- 11
- 12
- 13 Muttertag
- 14
- 15
- 16 Beginn des Ramadan
- 17
- 18
- 19 Karneval der Kulturen Berlin, Pfingstfest, Schawuot
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29 Buddh. Neujahr Wesak 2562
- 30
- 31 Fronleichnam

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

09.05., Finale für den Erzählalon: Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft!	.....	4
Das Berufsfeld Pflege und Medizin. Anmeldefrist: 07.05.2018	.....	4
Aktualisierte Fassung: Informationspaket für Geflüchtete in acht Sprachen verfügbar	.....	4
'Integration im Dialog' war zu Gast in Marzahn-Hellersdorf	.....	5
Medienschau	.....	5
Aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin: Perspektiven eröffnen – Vernetzung der MigrantInnenorganisationen (MO) und kommunalen Verwaltungen	.....	6
14.05., Tempelhof: Get-Together – Dialog eröffnen mit der Nachbarschaft	.....	7
Härtefallfonds Berufsankennung Berlin: Land Berlin reagiert mit Förderprogramm auf den erhöhten Fachkräftebedarf	.....	7
„Willkommen-in-Arbeit-Büro“ in Lichtenberg: Veranstaltungsreihe für geflüchtete Menschen zu den Themen Bildung und Beruf	.....	8
Vorstellung des „Willkommen-in-Arbeit-Büro“ in Spandau	.....	9
Vom 2. bis 15. Mai 2018 findet in diesem Jahr die Europawoche statt	.....	9

Aus dem Landespressediens

Arbeitsministerin Breitenbach: Öffentlich geförderte Beschäftigung ist notwendig, machbar und sinnvoll	.....	10
Chebli übergibt Zertifikate an junge Musliminnen und Muslime	.....	10
Interaktives Bilderwörterbuch für die Berufsorientierung im Gärtnerberuf gibt Geflüchteten Unterstützung bei Ausbildung und Arbeit	.....	11
Stadtteilmütter in zwölf Familienzentren – Scheeres stellt Modellprojekt vor	.....	11
Neue Informationszentrale der EU in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung eröffnet	.....	12
Senatorin Elke Breitenbach verleiht Berliner FreiwilligenPässe im Roten Rathaus	.....	12
167 dokumentierte Diskriminierungen von Sinti und Roma	.....	12
Barbara Slowik wird neue Polizeipräsidentin von Berlin	.....	13
Mieterhöhungen für Berliner Mieterhaushalte werden weiterhin begrenzt	.....	14
Bundesratsinitiative: Senat will Schutz der sexuellen und geschlechtlichen Identität vor Diskriminierung im Grundgesetz verankern	.....	14
Nachbarschaft in vier Minuten - Kurzfilm: Berlin und seine Stadtteilzentren	.....	14
Berliner Startup Stipendium goes international	.....	15
Breitenbach fordert mehr Berücksichtigung sozialer und beschäftigungspolitischer Ziele bei öffentlichen Aufträgen	.....	16
Einrichtung des Instituts für Islamische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin	.....	16
Müller verurteilt antisemitischen Angriff im Prenzlauer Berg	.....	17
Müller zum 75. Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto: Antisemitische Vorfälle 2017	.....	17
Die Urlaubszeit naht: Jetzt nachschauen, ob Personalausweis oder Reisepass noch gültig sind.	.....	18
Förderung zeitgeschichtlicher und erinnerungskultureller Projekte 2019. Frist: 15.08.2018	.....	18
„Wie schmeckt Europa?“	.....	18
Gewalt darf keinen Platz an den Schulen haben. Fachtag zu Gewaltformen und Lösungsansätzen in Planung	.....	19
Arbeitsstipendien für Berliner Autorinnen und Autoren nichtdeutscher Sprache 2019 ausgeschrieben. Frist: 26.06.2018	.....	19
Berlin lobt Preis für lesbische Sichtbarkeit aus. Frist: 26.05.2018	.....	20

Anfragen an den Senat

„Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen – was tut der Senat?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	20
--	-------	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal – Für ein soziales und demokratisches Europa	.....	21
BMI: 11.717 Asylsuchende im März 2018	.....	21
BAMF: Asylgeschäftsstatistik März 2018	.....	21
Neues SVR-Jahresgutachten vorgestellt	.....	22

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Stiftung Naturschutz Berlin, ab 01.09.2018: Freiwilliges Ökologisches Jahr	.....22
bildungsmarkt e.v. und ubus gmbh: Arbeiten und Lernen in Europa - Betriebliches Praktikum in Schweden. Start: 02.05.2018	.....23
31.05., Fortbildung für Mitarbeitende in Beratungsstellen: „Buchstäblich fit“ Besser lesen und schreiben mit den Themen Ernährung und Bewegung. Meldefrist: 02.05.2018	.....23
Aktuelle Weiterbildungen im FCZB sowie Info-Termine im Mai und Juni 2018	.....24
Ab September 2018, berufsbegleitende Qualifikation: Fachkraft für Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendarbeit. Info-Veranstaltung am 29.05.2018	.....25

Workshops/ Tagungen

04.05., Diskussion: Ein neuer Aufbruch für Europa? Europa-Café mit dem euro|topics-Netzwerk	.....25
15.05., Fachtagung: Verbraucherschutz in digitalen Märkten für Migrantinnen und Migranten	.....26
24.05.: Fachtag Mobbing. Für Schülerinnen und Schüler ab Sekundarstufe I und PädagogInnen aller Schularten	.....26
28.05., Diskussion: Vom Ankommen und vom Anknüpfen. Flucht und Trauma und ihre Implikationen für Beratung und den Deutschunterricht Erwachsener	.....27
05.06., FEZ-Berlin: Fachtag Vielfalt 2018. „Komm'Se rin, könn'Se rauskieken“ – Einwanderungsstadt Berlin. Anmeldung bis 28.05.2018	.....27

Initiativen

Ausschreibung zur Förderung von entwicklungspolitischen Promotor*innenstellen in Berlin (2019 – 2021). Frist: 31. Mai 2018	.....28
Aktionsfonds ViRaL!, Ausschreibung: Projektideen für Vielfalt und gegen Rassismus gesucht Bis zu 5.000 Euro Förderung pro Projekt möglich. Frist: 21. Juni 2018	.....29
Wettbewerb: Kommune bewegt die Welt. Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung. Frist: 29.06.2018	.....29
IJP: Deutsch-Türkisches Tandem-Journalistenstipendium. Bundespräsident Johannes Rau-Journalisten-Stipendium. Frist: 15.06.2018	.....30

Aus Projekten und Vereinen

04.05., trixiewiz e.V.: "BeVisible". Abschlussveranstaltung des Schulungsprogramms 2017-2018	.....31
AfroPolitan Berlin Programm Mai 2018	.....31
BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V. Programm Mai 2018 (Auszug)	.....32

Veranstaltungen

08.05., Podiumsgespräch: "Der NSU-Prozess und der Stand der Aufklärung"	.....33
09.05.: Museum Europäischer Kulturen @HOME IN EUROPA. Ein Nachbarschaftsfest für alle	.....34
11. bis 13.05.: XXXIII. 2018 Black International Cinema Berlin	.....34
18. bis 21.05., Pfingsten: Karneval der Kulturen 2018 – der 23. Karneval der Kulturen in Berlin	.....35
Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin.	.....35
01.06., Festival: Offenes Neukölln – Bündnis organisiert Festival für ein solidarisches Neukölln	.....36

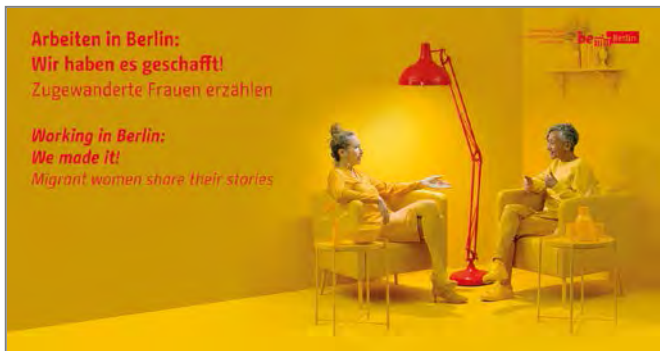
Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Der Islam in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme37
---	---------

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

09.05., Finale für den Erzählsalon:
**ARBEITEN IN BERLIN:
WIR HABEN ES GESCHAFFT!**
Das Berufsfeld Pflege und Medizin

Anmeldefrist: **07.05.2018**



Mittwoch, 09.05.2018, 18:00 Uhr
Beauftragter für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin

Clorinda De Maio (Italien)

Selbstständige Krankenschwester

Shima Byagowi (Iran)

Laborassistentin

Carolina Nájera-Chávez (Mexiko)

Ärztin

Finale für den Erzählsalon „Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft!“ Am 9. Mai ab 18.00 Uhr geht es im fünften und vorerst letzten Erzählsalon um das Berufsfeld Pflege und Medizin – eine Branche, in der die Hürden für Zugewanderte besonders hoch sind und zugleich viele Fachkräfte fehlen.

Clorinda de Maio, selbstständige Krankenschwester aus Italien, Shima Byagowi, Laborassistentin aus dem Iran, und Carolina Nájera-Chávez, Ärztin aus Mexiko, werden ihre Erfahrungen mit dem Publikum teilen und über ihren Weg in den deutschen Arbeitsmarkt berichten. Mit dabei: Frau Senatorin Breitenbach, der Integrationsbeauftragte Herr Germershausen, die Moderatorin Ferda Ataman – und hoffentlich auch Sie!

Wir freuen uns auf einen spannenden Abend, die Erzählungen unserer Role Models und einen anregenden Ausklang mit kleinem Büffet im Anschluss ab 20.00 Uhr. Die Veranstaltung findet wieder in den Räumlichkeiten des Integrationsbeauftragten in der Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin statt.

Anmeldung

Sie können sich bis zum 7. Mai 2018 unter:

willkommenszentrum@intmig.berlin.de

anmelden. Es stehen Dolmetscherinnen für verschiedene Sprachen zur Verfügung – bitte geben Sie an, ob und wenn ja in welcher Sprache Sie eine Übersetzung benötigen.“

Sie erreichen uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: U1 Kurfürstenstraße, Bus M48, M85, M29.

Internet:

<http://www.berlin.de/willkommenszentrum/ueberuns/veranstaltungen/>

Podcast

Der erste podcast unserer Veranstaltungsreihe „Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft“ ist nun online. Unter

<https://www.berlin.de/willkommenszentrum/ueberuns/veranstaltungen/2018/artikel.690454.php>

können Sie Lina Alhaddad aus Syrien und Joana Brownicka aus Polen zuhören, die davon berichten, wie sie eine interessante Stelle in der der Wissenschaft gefunden haben.

Aktualisierte Fassung:

INFORMATIONSPAKET FÜR GEFLÜCHTETE IN ACHT SPRACHEN VERFÜGBAR

Asylsuchende erhalten bei ihrem Besuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten ein umfangreiches Informationspaket zur Erstororientierung. Dieses liegt jetzt in aktualisierter Neuauflage und in acht Sprachen vor. Außer Deutsch sind dies: Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Russisch, Serbisch und Türkisch.

Für Berlins Beauftragten für Integration und Migration, Andreas Germershausen, der das Informationspaket herausgibt, ist dies eine wichtige Orientierungshilfe, die Geflüchteten Perspektiven aufzeigt: „Ziel des Berliner Senats ist es, Geflüchteten den Weg in unsere Gesellschaft zu ebnet, Ihnen Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Das Wichtigste ist, Ihnen Wege in Ausbildung und Arbeit zu eröffnen. Wo gibt es rasche und niedrigschwellige Beratung zu Bildung, Ausbildung und Arbeit? Wie funktioniert die neue Gesellschaft? Solche Erstinformationen finden sich gebündelt im Informationspaket.“

Es umfasst Informationen zum Asylverfahren, zu Sprachkursen und Bildungsberatung, zu Schule und Kita sowie zur Arbeitsaufnahme und zum Arbeitsrecht. Die Geflüchteten werden über die kostenlosen Deutschkurse an den Volkshochschulen informiert,

über Willkommensklassen für Kinder im schulpflichtigen Alter und zu Voraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung. Weitere Kapitel behandeln Fragen zum Zusammenleben in Deutschland, zum Diskriminierungsschutz und zu Rechten von Frauen und LSBTI.

Die Themen sind breit gefächert. Zum einen sollen Asylsuchende von Anfang an mit Informationen versorgt werden, die die Wege und Verfahren im Zusammenhang mit dem Asylgesuch erläutern. Die Menschen sollen ihre Rechte kennen und erfahren, an wen sie sich wenden können. Das schafft Transparenz und mehr Sicherheit in einer unsicheren Lebenssituation, in der sich die Betroffenen befinden.

„Soll Integration gelingen“, so Andreas Germershausen, „dann müssen wir von Anfang an Kenntnisse über Möglichkeiten und Angebote z. B. zum Spracherwerb und zur Anerkennung von beruflichen Qualifikationen vermitteln aber auch über Rechte und Werte unserer Gesellschaft. Diese Informationen bündelt das Infopaket.“

Ein Farbregister sorgt für ein rasches Zurechtfinden in der übersichtlich gestalteten Broschüre. Das Informationspaket erhalten Geflüchtete bei ihrem Erstbesuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten.

Um die Informationen möglichst vielen Geflüchteten, aber auch Beratungseinrichtungen und Multiplikator/innen zukommen zu lassen, stehen sie in allen acht Sprachen auch als Download auf der Website des Integrationsbeauftragten zur Verfügung:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/gefluechtete>

'INTEGRATION IM DIALOG' IN MARZAHN-HELLERSDORF

Die Gesprächsreihe des Integrationsbeauftragten des Landes Berlin war am 11. April 2018 zu Gast in Marzahn-Hellersdorf

Der Beauftragte des Senats für Integration und Migration, Andreas Germershausen, war am 11. April 2018 mit der Gesprächsreihe 'Integration im Dialog' zu Gast im Bezirkslichen Informationszentrum (BIZ) in Marzahn-Hellersdorf.

„Integration in den Arbeitsmarkt“ war das Thema der Veranstaltung. Wie können Geflüchtete in Arbeit gebracht werden? Wie finden sie Zugang zum Arbeitsmarkt?

Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bezirk, Senat, Jobcenter und Unternehmensverbänden wurde an vier Themeninseln über behördliche Verfahren, Herausforderungen bei der Vermittlung und Mög-

lichkeiten am Arbeitsmarkt diskutiert, deren Ergebnisse anschließend im Rahmen einer Diskussionsrunde direkt an Verantwortliche der Berliner Politik und Verwaltung übergeben wurden.

Gesprächsteilnehmer waren die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats, Andreas Germershausen, die Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf, Dagmar Pohle und der Integrationsbeauftragte von Marzahn-Hellersdorf, Dr. Thomas Bryant. Sie diskutierten mit Initiativen, Vereinen, Geflüchteten, Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksämter, Migrant_innenorganisationen sowie den Bürgerinnen und Bürgern.

„Entscheidend für die erfolgreiche Integration von Neuankommenden, insbesondere Geflüchteten, ist die frühzeitige Teilhabe am Arbeitsmarkt. Zum Gelingen der Integration Geflüchteter können viele Akteurinnen und Akteure, ob öffentlich oder privat beitragen“, unterstrich Andreas Germershausen. „Wenn Wirtschaft, Verwaltung und Sozialpartner zusammenarbeiten und dies als echte Partnerschaft verstehen, wird Migration zu einer echten Chance sowohl für die Geflüchteten als auch für die Berliner Gesellschaft insgesamt.“

Hintergrund

Mit der Reihe 'Integration im Dialog' werden Anregungen, Kritik und Ideen derjenigen gesammelt, die sich engagieren – welche Projekte funktionieren gut und sind möglicherweise modellhaft? Wo wird Unterstützung benötigt? Bei welchen Themen geht es voran, wo braucht es andere Ansätze?

Die Impulse aus den Bezirken nutzt der Integrationsbeauftragte intensiv, um das Gesamtkonzept des Senats für die Integration und Partizipation der Geflüchteten weiter zu entwickeln.

Weitere Informationen über Veranstaltungstermine und Ergebnisse gibt es auf

<http://www.berlin.de/integration-im-dialog>

Weitere Termine folgen. Bis Mai 2018 lädt „Integration im Dialog“ in den Berliner Bezirken die Bürgerinnen und Bürger ein, mit Anregungen, Kritik und Vorschlägen dabei zu sein.

MEDIENSCHAU

Berliner Morgenpost v. 27.04.2018:

Zahlen nicht gemeldet

Berliner Behörde vergisst 200.000 Ausländer

EU-Bürger wurden von den Berliner Behörden nicht ans Zentralregister gemeldet. In Berlin leben damit fast 900.000 Nicht-Deutsche:

<https://www.morgenpost.de/berlin/article214132485/Berlins-Auslaenderbehoerde-vergisst-200-000-EU-Buerger.html>

IQ LANDESNETZWERK BERLIN



Perspektiven eröffnen:

Vernetzung der MigrantInnenorganisationen (MO) und kommunalen Verwaltungen

Seit mehreren Jahren vernetzt der Verband für interkulturelle Arbeit (VIA) Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V. mit dem Teilprojekt „Willkommen in Berlin - Empowerment von MigrantInnenorganisationen (MO) im Kontext der Strukturen kommunaler Willkommenskultur“ vom Berliner Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ MO mit kommunalen Verwaltungen. Ziel ist die Stärkung von MO als Partner der Arbeitsmarktakteure und die Förderung der interkulturellen Öffnung der kommunalen Verwaltungen und Facheinrichtungen durch MO (<http://www.berlin-netzwerk-iq.de/das-netzwerk/via-berlinbrandenburg-ev/>).

Das Teilprojekt initiiert und koordiniert Netzwerke zu unterschiedlichen Themen mit dem Ziel die Förderung der vielfältigen Arbeitsfelder von MO unter dem Aspekt der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund neu zu beleuchten, mit ihnen gemeinsam die vorhandenen Strukturen in den Kommunen im Sinne einer Willkommenskultur zu verändern und sie als Akteure für die Arbeitsmarktintegration zu gewinnen.

Im Jahr 2017 wurden zwei Netzwerke ins Leben gerufen: Das Netzwerk „Arbeitsmarktintegration von afghanischen Geflüchteten“ gemeinsam mit Yaar e.V. (https://www.jobboerse-rel.de/de/agf.html?file=files/readyweb/content/Jobboerse%202018_Arbeitgeberforum_Praesentationen/Forum5_MariaOikonomidou_Das%20Netzwerk%20Arbeitsmarktintegration%20von%20afghanischen%20Gefluechteten.pdf) und „Migrannet. Netzwerk für MO und Unternehmen“ zusammen mit dem Paritätischen Landesverband Berlin (<http://www.via-in-berlin.de/projekte/iq-netz-berlin-via/>)

Die Netzwerke beabsichtigen verschiedene Akteure wie Bildungsträger, zivilgesellschaftliche Akteure, Einrichtungen im Sozialraum, Unternehmen, kommunale Verwaltung, Politikerinnen und Politiker sowie MO einzubinden, um die Kommunikation über Integrationsbedarfe in arbeitsmarktbezogenen Themen zu verbessern und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

„Die Netzwerke leisten einen wichtigen Beitrag zur Partizipation und haben einen schnelleren Zugang zur kommunalen Verwaltung ermöglicht“, berichtet Kava Spartak von Yaar e.V. über seine Arbeit im Netzwerk „Arbeitsmarktintegration von afghanischen Geflüchteten“. Praktisch ermöglichen die Netzwerke nicht nur die Kommunikation vonseiten der MO. Sie entwickeln auch Wege für die kommunale Verwaltung, mit Akteuren der Zivilgesellschaft sowie mit Migrantinnen und Migranten, aber auch Geflüchteten ins Gespräch zu kommen. Die Netzwerke fördern somit die Kommunikation und das gegenseitige Verständnis aller am Prozess beteiligten Akteure.

Die Nachhaltigkeit der Vernetzung wird aber nur dann gegeben sein, wenn alle Partner auch für sich selbst einen Nutzen darin sehen. Man muss es wohl – noch – als Appell formulieren: Den MO ist zuzumuten, ihre Netzwerkpartner nicht nur als Unterstützer und Geldgeber zu betrachten, sondern sich auch mit deren eigennützigen Zielen und Interessen auseinanderzusetzen und ggf. zu identifizieren. Von den potenziellen Netzwerkpartnern wiederum ist zu verlangen, dass sie die MO nicht nur für sich als Türöffner und Brückenbauer zu den Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten und deren Familien betrachten. Vielmehr sollen sie die eigenständigen Beiträge erkennen, welche die Organisationen in Fragen der kommunalen Entwicklung, der Bildung, der Ökologie, der Folgen demographischer Verschiebungen leisten können und dass sie – im Netzwerk, bei der Beantragung von Projekten, bei der Formulierung von Anträgen – für die erforderliche personelle und materielle Ausstattung der MO eintreten. „Integration und Partizipation auf Augenhöhe“, wie Spartak sagt, muss kein Schlagwort bleiben, sie kann durch die Vernetzung gleichberechtigter Partner Wirklichkeit werden.

Als Erfolgsfaktor der Netzwerkarbeit gilt dabei die Entwicklung einer Arbeitsstruktur, „die langfristig aufgestellt ist und über eine rein projektbezogene Fokussierung hinausgeht“, sagt Laura El Khatib, Integrationsbeauftragte des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Darüber hinaus bedeutet „erfolgreiche Vernetzung aber auch, dass die Kommunikation und Ausarbeitung sowie Umsetzung von Maßnahmen auf Augenhöhe stattfindet“, betont Herr Spartak.

Kontakt

Bei weiteren Fragen können Sie sich an Maria Oikonomidou wenden:
Maria Oikonomidou
Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA)
Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.

Petersburger Straße 92
10247 Berlin
Tel.: (030) 29 00 69 48

E-Mail: iq-netz-via@via-in-berlin.de

Internet: <http://www.iq-netz-via@via-in-berlin.de>

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin
Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Leiterin Alev Deniz

Tel.: (030) 9017 2376

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de

Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

14.05., Tempelhof:

GET-TOGETHER –

Dialog eröffnen mit der Nachbarschaft

Montag, 14. Mai 2018, 18:00 bis 22:00 Uhr
Hangar 1 im Flughafen Tempelhof
Columbiadamm 10
12101 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbar*innen und Anwohner*innen,
liebe Engagierte in der Flüchtlingsarbeit in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln,

im Anschluss an die „Inklusions*Werkstatt Qualitäts- und Beschwerdemanagement zur Unterbringung von geflüchteten und von Wohnungslosigkeit bedrohten / betroffenen Menschen“ laden wir Sie herzlich ein.

Zusammenkommen und gemeinsamer Ausklang mit Teilnehmer*innen der Inklusions*Werkstatt sowie Initiativen, Projekten für, von und mit Geflüchteten und Engagierten in der Berliner Flüchtlingsarbeit:

- Eröffnung durch die Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler & den Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration, Andreas Germershausen
- Ausklang für Teilnehmer*innen, Interessierte und Nachbarschaft mit Street Food & Drinks
- Erstausrüstung eines Filmbeitrages von und mit Geflüchteten „Keine Gewalt“ & Podiumstark mit R.future-TV, Nina Coenen und Sami Alkomi
- Musik mit Big Band & Begegnung

Initiativen und Projekte, die sich in der Gemeinschaftsunterkunft Columbiadamm, in Projekten mit Geflüchteten in und im Umfeld der Tempelhofer Hangars sowie den umliegenden Bezirken engagieren, sind herzlich eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen. Bringen Sie hierfür gerne Ihre Aufsteller sowie Informationsmaterial mit.

Weitere Informationen:

<https://www.berlin.de/sen/ias/aktuelles/artikel.686959.php>

Sybill Schulz

Leiterin Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

E-Mail: inklusionswerkstatt@senias.berlin.de

HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN

Mit dem Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin, das am 01. Juli 2016 in Kraft getreten ist, reagiert das Land Berlin auf den erhöhten Fachkräftebedarf und die gleichzeitig steigende Anzahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation bei der Finanzierung des Anerkennungsverfahrens zu unterstützen.

Voraussetzung ist, dass die Kosten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können oder nach dem SGB II, dem SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (Anerkennungszuschuss) gefördert werden.

Wer kann gefördert werden?

- Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation,
- die einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus haben,
- die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Berlin haben,
- die keine Förderung durch SGB II, SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (z.B. Anerkennungszuschuss) erhalten
- die über keine ausreichenden eigenen Mittel verfügen (Einkommengrenze von 26.000 EUR pro Jahr bei Alleinstehenden und 40.000 EUR bei verheirateten bzw. verpartnerten Antragstellenden)

Was kann gefördert werden?

- Gebühren für das Anerkennungsverfahren
- Kosten für notwendige Übersetzungen
- Kosten für Dolmetscher/innen
- Kosten für Ausgleichsmaßnahmen bzw. Qualifizierungsmaßnahmen zur Herstellung der Gleichwertigkeit (Lehrgangskosten, Fahrtkosten außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs, Kosten für notwendige Lernmittel, zwingend erforderliche Arbeitskleidung, Kinderbetreuungskosten)
- Kosten für im Rahmen des Anerkennungsverfahrens notwendige Sprachkurse (oberhalb B1)

Weitere Fördervoraussetzungen:

- Einschätzung einer Anerkennungsberatungsstelle des IQ-Netzwerkes, dass die Anerkennung die Chancen zur Aufnahme einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung langfristig verbessert
- glaubhafte Darlegung einer angestrebten Erwerbstätigkeit in Berlin

Der Antrag muss in der Regel vor Vorhabenbeginn gestellt werden. Gefördert werden können Kosten ab 100 EUR bis maximal 10.000 EUR pro Person, die nicht rückzahlbar sind. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage der Rechnungen oder Bescheide i.d.R. direkt an das ausführende Institut. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht

Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/>

Kontakt**Beratung und Antragstellung im Willkommenszentrum bei:**

Amala Meiwes-Konyali

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration

Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 37
Fax: (030) 901723 20

E-Mail: Amala.Meiwes-Konyali@intmig.berlin.de
oder haertefallfonds@intmig.berlin.de

**Willkommen-in-Arbeit-Büro in Lichtenberg:
VERANSTALTUNGSREIHE
FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN
ZU DEN THEMEN BILDUNG UND BERUF**

Das Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg (WiA-Büro) bietet individuelle Beratung für geflüchtete Menschen rund um die Themen Bildung und Beruf durch Mobile Bildungsberater/innen, Mobile Jobberater/innen, Jobcoaches und Integrationslots/innen und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit



und Soziales. Ergänzend dazu finden einmal im Monat Veranstaltungen für geflüchtete Menschen zu Themen rund um Bildung und Beruf statt:

Mittwoch, 02. Mai 2018, 17:00-19:00 Uhr
Ich möchte eine Ausbildung machen!
Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Ausbildung.

Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg
Alfredstraße 4
10365 Berlin (Lichtenberg)

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Menschen, die eine Ausbildung suchen. Es werden Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungsberufe vorgestellt. Zudem werden die Voraussetzungen, die man mitbringen sollte, um eine Ausbildung zu beginnen, erklärt.

Dienstag, 08. Mai 2018, 17.00-19.00 Uhr
Ich interessiere mich für ein Studium!
Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Studieren.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studieninteressierten. Es werden Informationen zum Bewerbungsprozess an Universitäten vermittelt und Möglichkeiten der Vorbereitung auf ein Studium vorgestellt. Zudem werden Fragen zur Zulassung und Finanzierung eines Studiums beantwortet.

Wir stellen primär Angebote im Raum Berlin vor. Die Veranstaltungen finden auf Deutsch, Arabisch und Farsi/Dari statt und stehen allen Geflüchteten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Veranstaltungsort und Kontakt

Willkommen-in-Arbeit Büro Lichtenberg
Alfredstraße 4
10365 Berlin (Lichtenberg)

Tel: 030 586 199 722

E-Mail: wia@dgg-berlin.de

Internet: <https://www.dgg-berlin.de/projekte/wia-lichtenberg/>

Facebook: <https://www.facebook.com/WiABuero/>

EIN STARKES TEAM! –

Willkommen-in-Arbeit-Büro (WiA-Büro) Spandau

Das neue Team des WiA-Büro Spandau ist mit großen Ambitionen ins Jahr 2018 gestartet. Um Geflüchtete Menschen noch effizienter unterstützen zu können, gibt es einige Neuerungen:



2018 hat Diana Sorabi die Koordination des WiA-Büro Spandau übernommen. Weiterhin mit dabei sind Hashmatullah Safi (Dolmetscher für Farsi) und Ibrahim Hassan (Dolmetscher für Arabisch), die seit diesem Jahr auch zusätzliche Unterstützung durch die neue Empfangsmitarbeiterin Nadine Al-Khafagi und Roza Kuceravaja (Mitarbeiterin im Rahmen des Bundesfreiwilligendienst) erhalten.

Neben den bereits bisherigen Kooperationspartnern Jobassistenz Spandau, Job Point Charlottenburg-Wilmersdorf, MoBiBe Frauenberatung (KOBRA), First Steps (ISI) und Work for Refugees (Der Paritätische), gibt es nun auch eine Zusammenarbeit mit agents, die das Beratungsangebot des WiA-Büro mit Jobcoaching komplettieren. Eine Beraterin von Work for Refugees bietet seit diesem Jahr ebenfalls zwei Mal wöchentlich eine Beratung im WiA-Büro an.

Eine Berufstätigkeit dient nicht nur der Sicherung des Lebensunterhalts, sondern ist in Deutschland auch ein wichtiger Baustein zur gesellschaftlichen Integration. Daher ist das WiA-Büro Spandau stets darum bemüht, sein Beratungsangebot noch breiter aufzustellen, um Geflüchteten so ein gezieltes ganzheitliches Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot anbieten zu können.

Die gesellschaftliche Integration von geflüchteten Frauen spielt eine besonders wichtige Rolle, weil sie in einem besonderen Maß die Integration der zweiten Generation prägen. Um gezielt geflüchtete Frauen zu erreichen, bietet das WiA-Büro Spandau ihnen eine wöchentliche Gesprächsrunde „Sprache, Alltag, Berufsorientierung“ an.

Das WiA-Büro Spandau ist auch bei vielen Messen und Veranstaltungen mit seinem Angebot vertreten. Seit Januar war das WiA-Büro bei mehr als zehn Jobmessen und Netzwerktreffen. Diese Arbeit wollen wir weiter verstärken, um auf das WiA-Büro aufmerksam zu machen und das Netzwerk weiter auszubauen.

Das WiA-Büro Spandau ist eines von insgesamt zwei Willkommen-in-Arbeit-Büros in Berlin und eines der zahlreichen Bildungs- und Integrationsprojekte von GIZ e.V. Es wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Das WiA-Büro Spandau ist ein Projekt der GIZ e.V. Es wird im Rahmen des Programms "BerlinArbeit" der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales durchgeführt und aus Landesmitteln gefördert.

Kontakt

Beratungszeiten:
Täglich 10:00 – 17:00 Uhr
sowie donnerstags bis 19:00 Uhr

WiA-Büro Spandau
Jüdenstraße 30
13597 Berlin

Tel.: (030) 513010070
E-Mail: wia@giz.berlin

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie auch unter:

<http://www.giz.berlin/projects/wia-buero-spandau.htm>
<https://www.facebook.com/WiABuero>



Europawoche 2018:

**EUROPA ENTDECKEN –
EUROPA GESTALTEN**

**Vom 2. bis 15. Mai 2018 findet in diesem Jahr die
Europawoche statt**

Bei einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen sind die Berlinerinnen und Berliner eingeladen, mit und über Europa und die Zukunft der Europäischen Union zu diskutieren, andere Länder und Kulturen kennenzulernen und im Europäischen Kulturerbejahr 2018 zudem kulturelles Erbe in Europa zu entdecken und zu erleben.

Ob in Debatten, Diskussionen, Workshops, bei Festen oder Projekttagen, durch den Besuch von Ausstellungen oder der Teilnahme an Wettbewerben. So vielfältig wie Europa ist auch die Vielfalt der Angebote in allen Berliner Bezirken zur jährlichen Europawoche.

weitere Informationen sowie alle Veranstaltungen im Internet unter: <http://www.berlin.de/sen/europa/europa-in-berlin/berliner-europawoche/>

Aus dem Landespressedienst

29.03.2018, 10:09 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Arbeitsministerin Breitenbach:

ÖFFENTLICH GEFÖRDERTE

BESCHÄFTIGUNG IST NOTWENDIG,

MACHBAR UND SINNVOLL

Zu den aktuellen Arbeitsmarktzahlen erklärt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach:

„Trotz des sich dynamisch entwickelnden Arbeitsmarktes und sinkender Arbeitslosigkeit schaffen viele langzeitarbeitslose Menschen nicht den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt. Für sie wäre öffentlich geförderte Beschäftigung eine sinnvolle Alternative. Damit könnten gesellschaftlich notwendige Arbeiten erledigt werden, von denen die Stadtgesellschaft einen Nutzen hat, sie voranbringt und lebenswerter macht. Berlin hat mit dem Modell eines öffentlichen Beschäftigungssektors bereits über Jahre positive Erfahrungen gesammelt.“

Dabei müssten die öffentlich geförderten Stellen voll sozialversicherungspflichtig sein, tariflich bezahlt, mindestens aber eine Bezahlung nach Mindestlohn gesichert werden. Es muss Gute Arbeit sein.

Ich fordere von der neuen Bundesregierung, schnell Programme mit diesen Eckpunkten vorzulegen, damit wir Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren können. Die Länder brauchen jetzt solide Grundlagen und verlässliche Finanzierungprogramme für diese öffentlich geförderte Beschäftigung.“

Im März 2018 waren in Berlin insgesamt 161.772 Arbeitslose gemeldet. Das waren 3.449 weniger als im Vormonat und 12.857 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 8,5 Prozent. Sie lag damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert des Vormonats und um 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Hinzu kommen noch all diejenigen, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

03.04.2018, 14:56 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement:

**„KAMPF GEGEN ANTISEMITISMUS
IST EINE GEMEINSAME AUFGABE“**

**Chebli übergibt Zertifikate an junge Musliminnen
und Muslime**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Auf Einladung der Bevollmächtigten des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, Sawsan Chebli, findet die erstmalige Verleihung der Abschlusszertifikate an die erste Gruppe des AKRAN-Qualifizierungsprogramms der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlgA) am Donnerstag, 5. April 2018, im Wappensaal des Berliner Rathauses statt (Wort-Bild-Termin). Chebli überreicht die Zertifikate gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden des KlgA e.V., Dervis Hizarci.

Chebli: „Vor dem Hintergrund der aktuellen Vorfälle zeigt sich einmal mehr, wie wichtig es ist, den Einsatz muslimischer Communities im Kampf gegen Antisemitismus zu unterstützen. Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus KlgA ist ein herausragendes Beispiel für diese Arbeit. Mit der Aushändigung der Zertifikate an junge Musliminnen und Muslime für ihre Beteiligung am Qualifizierungsprogramm AKRAN im Berliner Rathaus wollen wir diesen Jugendlichen unsere Anerkennung für ihr Engagement schenken, denn sie sind wichtige Vorbilder.“

Dervis Hizarci, Vorstandsvorsitzender KlgA e.V. – Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus: „Es ist wichtig, die positiven Geschichten zu erzählen. Wir erleben in unserer Arbeit täglich die Bereitschaft von jungen Musliminnen und Muslimen, sich gegen Rassismus, Antisemitismus und für eine vorurteilsfreie Gesellschaft einzusetzen. Unsere ‚Akrans‘ sind ein herausragendes Beispiel dafür.“ „Akran“ ist das türkische Wort für „peer“ (Gleichgesinnter). Das so benannte Programm dauerte zwei Jahre, in deren Verlauf die Jugendlichen praktische Einsätze an Schulen, Jugendeinrichtungen und Moscheegemeinden absolviert haben. Ferner wurde Wissen vermittelt über Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus, Gender, Jugendkultur und Islamismus. Das neue Programm startet am 18. April und dauert ein Jahr. Daran werden nach aktuellem Stand 18 Jugendliche teilnehmen, darunter auch nicht-muslimische Jugendliche. KlgA wurde 2003 gegründet, hat bundesweit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fungiert als auch international tätiger Bildungsträger. Seit März 2018 arbeitet KlgA auch in der zentralen Beratungsstelle Bildung und Beratung für Berliner Schulen in den Themen Antisemitismus, Radikalisierungsprävention und antimuslimischer Rassismus mit dem Senat zusammen. KlgA wurde u.a. 2012 mit dem Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage des Zentralrats der Juden in Deutschland ausgezeichnet. Weite-

re Informationen finden Sie auf der KIGA-Internetseite <http://www.kiga-berlin.org>.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

05.04.2018, 10:05 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

INTERAKTIVES BILDERWÖRTERBUCH FÜR DIE BERUFSORIENTIERUNG IM GÄRTNERBERUF GIBT GEFLÜCHTETEN UNTERSTÜTZUNG BEI AUSBILDUNG UND ARBEIT

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Heute wurde mit dem interaktiven Bilderwörterbuch ein neues innovatives Projekt zur Berufsorientierung für Geflüchtete der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Ulmer-Verlag hat dieses Projekt zusammen mit Partnern, vor allem der Bildungsstiftung Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, entwickelt.

Die Akzeptanz und die Bekanntheit der Grünen Berufe sind unter den jungen Geflüchteten noch nicht sehr groß. Das interaktive Bilderwörterbuch hilft ihnen bei der Berufsorientierung, der Ausbildung und Arbeit im Gärtner-Beruf. In diesem umfangreichen Buch wird Fachsprache über Bilder vermittelt und damit die Kommunikation auf der Baustelle erleichtert. Zugrunde liegt die Idee, Bilder von Werkzeugen, Maschinen, Baustoffen, Bauteilen und Tätigkeiten mit einer Tondatei zu kombinieren, die über QR-Codes hörbar werden.

Das Bilderbuch enthält mehr als 2.500 Fachbegriffe, die im Garten- und Landschaftsbau verwendet werden. Es ist ein in Handwerk und Industrie einmaliges Nachschlagewerk geworden, das Geflüchteten, aber auch allen anderen Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern in den Grünen Berufen das Erlernen der Fachzeichnungen erleichtern soll.

Der Staatssekretär für Arbeit und Soziales Alexander Fischer: „Geflüchtete brauchen Unterstützung, um Wege in Ausbildung und Arbeit zu finden. Das interaktive Bilderwörterbuch bietet eine solche Hilfe. Es weckt Interesse für die Grünen Berufe und hilft, Fachkräfte zu gewinnen. Ich danke allen an diesem besonderen Projekt Beteiligten. Es reiht sich ein in unseren erfolgreich gestarteten Branchendialog zur besseren Arbeitsintegration Geflüchteter. Diese Branchendialoge werden wir ausweiten, um Geflüchtete und Unternehmen enger zusammenzubringen. Wir brauchen bei der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit das Engagement von Unternehmen. Der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin/Brandenburg ist hier beispielgebend.“

In Berlin werden insgesamt mehr als 500 Jugendliche in den Berufen Gärtner/in, Forstwirt/in und Pferdewirt/in sowie Fachwerker/innen im Gartenbau ausgebildet.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

06.04.2018, 13:35 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

STADTTEILMÜTTER IN ZWÖLF FAMILIENZENTREN Scheeres stellt Modellprojekt vor

In zwölf Berliner Familienzentren arbeiten nun festangestellte Stadtteilmütter – in jedem Berliner Bezirk eine. Ermöglicht wird dies durch ein neues Modellprojekt, das Berlins Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres, am heutigen Freitag vorgestellt hat. Das Projekt ist zum 1. April gestartet. Im aktuellen Haushalt stehen dafür jeweils 350 000 Euro im Jahr zur Verfügung.

Sandra Scheeres: „Stadtteilmütter sind eine Berliner Erfolgsgeschichte. Seit 2004 leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Integration von Familien mit Migrationshintergrund. Die speziell qualifizierten Frauen – selbst Mütter und mit Migrationshintergrund – beraten Eltern, stärken Erziehungskompetenzen, vermitteln Hilfen und verbessern so die Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern. Oft sind sie aber nur im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen und befristet tätig. Das Modellprojekt ermöglicht sozialversicherungspflichtige Anstellungen, verankert diese wichtige Tätigkeit in den Familienzentren und weitet den Einsatz von Stadtteilmüttern auf alle Bezirke aus.“

Die ersten Stadtteilmütter wurden 2004 geschult. Seitdem haben insgesamt rund 920 Migrantinnen die Qualifizierung durchlaufen. Die Schulungen erfolgen durch das Diakoniewerk Simeon, die Diakoniegemeinschaft Bethania oder das Diakonische Werk Berlin. Sie umfassen Themen wie körperliche und seelische Entwicklung von Kindern, Sprachförderung, Kita- und Schulsystem, Gesundheitsförderung und Sexualerziehung.

Derzeit sind rund 120 Stadtteilmütter vor allem in den drei Bezirken Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte im Einsatz. Im Rahmen des neuen Modellprojekts können Stadtteilmütter nun als Sprach- und Kulturmittlerinnen auch in anderen Bezirken tätig werden, unter anderem in Familienzentren in Altglienicke, Buch und Spandau.

Bisher gibt es 36 vom Land Berlin geförderte Familienzentren, jeweils drei pro Bezirk. Sie richten sich mit ihrem Angebote vor allem an Familien mit kleinen Kindern und sind wichtige Treffpunkte, Informationsbörsen und Beratungsstellen in einem.

Wie Sandra Scheeres am Freitag bekannt gab, gehen im Sommer 2018 sechs weitere vom Land geförderte

Familienzentren an den Start. Diese werden in Wedding, im nördlichen Prenzlauer Berg, Friedenau, Rudow, Biesdorf und Karlshorst liegen. Die Förderung pro Familienzentrum beträgt 72 000 Euro im Jahr.

Rückfragen: *Pressesprecherin für Jugend und Familie*
Iris Brennberger *Tel.:(030) 90227 – 5601, Telefon: (030) 90227

06.04.2018, 11:43 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

NEUE INFORMATIONSZENTRALE DER EU IN DER BERLINER LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG ERÖFFNET

Brexit, Europaskeptizismus, grassierender Nationalismus: Die Idee eines geeinten und starken Europas steht vor einer Bewährungsprobe. Um den Menschen in den Ländern der Europäischen Union den täglichen Nutzen der europäischen Idee zu vermitteln, hat die Europäische Kommission mit weit über 400 Europe Direct Informationszentren europaweit Kontaktstellen vor Ort geschaffen. Eine davon eröffnet in den Räumen der Berliner Landeszentrale für politische Bildung. Sie steht ab dem 9. April den Berlinerinnen und Berlinern als Anlaufstelle für ihre Fragen zur Europäischen Union zur Verfügung.

Das Europe Direct Informationszentrum Berlin (EDIC Berlin) ist Teil der neuen Generation des EDIC-Netztes in Deutschland. 46 Zentren in allen Teilen Deutschlands wurden von der Europäischen Kommission in offener Ausschreibung ausgewählt.

Die erste Generation des EDIC-Informationsnetzes wurde im Jahr 2005 eingerichtet. Seither wurden diese Zentren auf alle Mitgliedstaaten ausgeweitet und von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern in ganz Europa in Anspruch genommen. Das EDIC-Netz spielt eine wichtige Rolle dabei, die Menschen vor Ort unmittelbar anzusprechen und ihnen die Europäische Union verständlich zu machen. Es wird aus Mitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Das EDIC Berlin wird durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa kofinanziert.

Rückfragen: *Pressesprecherin für Bildung* *Beate Stoffers* *Tel.:(030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 – 5843

06.04.2018, 10:32 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

SENATORIN ELKE BREITENBACH VERLEIHT BERLINER FREIWILLIGENPÄSSE IM ROTEN RATHAUS

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Ungezählte Berlinerinnen und Berliner arbeiten ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen, viele haben sich durch ihren Einsatz besonders verdient gemacht. 88 dieser Berlinerinnen und Berliner werden jetzt ausgezeichnet.

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach wird ihnen im Rahmen einer Feierstunde am 9. April im Roten Rathaus 76 FreiwilligenPässe, einen FreiwilligenPass Flüchtlingshilfe und 11 Schüler FreiwilligenPässe überreichen. Die Ehrenamtlichen sind in 19 Organisationen aktiv. Die Organisationen haben die Ausgezeichneten für diese Ehrung vorgeschlagen.

Senatorin Elke Breitenbach: „Das ehrenamtliche Engagement hier in unserer Stadt ist beeindruckend. Es zeigt, wie groß das Interesse an anderen Menschen und Hilfsbereitschaft sind. Wir brauchen dieses Engagement, denn es stärkt das Miteinander der Menschen und damit den sozialen Zusammenhalt. Berlin dankt dafür allen, die ehrenamtliches Engagement leisten, auch mit den FreiwilligenPässen.“

Mit der Verleihung der FreiwilligenPässe, die zweimal im Jahr von der Senatssozialverwaltung ausgerichtet wird, bedankt sich das Land Berlin für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Ziel ist es, eine Kultur der Anerkennung des Ehrenamts zu etablieren und zu fördern. Der Pass dient als Kompetenznachweis des ehrenamtlichen Engagements. Zudem gibt es einen Schüler FreiwilligenPass, der einmal jährlich im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung verliehen wird. Seit 2016 werden die FreiwilligenPässe Flüchtlingshilfe für spezielles Engagement in diesem Bereich verliehen.
Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

09.04.2018, 11:40 Uhr

Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

167 DOKUMENTIERTE DISKRIMINIERUNGEN VON SINTI UND ROMA

Im Jahr 2017 gab es in Berlin 167 dokumentierte Fälle, in welchen Sinti und Roma diskriminiert wurden. Dies geht aus dem heute vorgelegten Bericht des Vereins Amaro Foro hervor, der antiziganistisch motivierte Vorfälle in Berlin darstellt. Der Verein geht zudem von ei-

ner hohen Dunkelziffer aus. Darüber hinaus analysierte der Verein mehr als 100 Medienartikel. Das Ergebnis dieser Analyse: 51 dieser Artikel über Sinti und Roma waren diskriminierend.

Der Senator für Justiz, Antidiskriminierung und Verbraucherschutz,
Dr. Dirk Behrendt, erklärt hierzu:

„Nach wie vor sind Sinti und Roma die wohl am stärksten von Benachteiligung und Diskriminierung betroffene Minderheit in Europa. Auch in Berlin sind antiziganistisch motivierte Vorfälle verbreitet. Um gegen diese Diskriminierung wirksam vorzugehen, ist es von großer Bedeutung, antiziganistisch motivierte Vorfälle sichtbar zu machen. Die Dokumentation von Amaro Foro e.V. leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.“

Die 167 dokumentierten Fälle betrafen unter anderem den Kontakt mit Behörden im Zusammenhang mit Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (61 Fälle). Aber auch im öffentlichen Raum (37 Fälle) und im Bereich Bildung (26 Fälle) kam es zu Diskriminierung. Die Dokumentation des Amaro Foro Vereins ist ein von der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung gefördertes Projekt. Der Bericht ist darauf ausgerichtet Licht in das Dunkelfeld antiziganistischer Diskriminierung in Berlin zu bringen.

Bei Rückfragen: Michael Reis, Stellv. Pressesprecher, Tel. 9013 3644
Rückfragen: Stellv. Pressesprecher Michael Reis, Telefon: (030)9013-3644

10.04.2018, 13:10 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**BARBARA SLOWIK WIRD NEUE
POLIZEIPRÄSIDENTIN VON BERLIN**

Aus der Sitzung des Senats am 10. April 2018:

Der Senat von Berlin hat heute auf Vorschlag von Innen- und Sportsenator Andreas Geisel Barbara Slowik als neue Präsidentin der Polizei Berlin ernannt.

Senator Geisel: „Die Polizei wird mit mehr Personal, qualifiziertem Nachwuchs, Digitalisierung und einer Ausbildung auf hohem Niveau den wechselnden Herausforderungen – von Alltagskriminalität bis zur Abwehr des islamistischen Terrorismus – entschlossen begegnen können. Auf diesen Feldern muss die Polizei fit gemacht werden für die Zukunft. Barbara Slowik wird sich ab dem heutigen Tag dieser Herausforderung stellen. Ich bin fest davon überzeugt, dass sie sie meistern wird, und wünsche ihr dafür alles erdenklich Gute.“

Senator Geisel zeigte sich erfreut über die kurze Übergangszeit bis zur Neubesetzung und dankte dem Direktor beim Polizeipräsidenten, Michael Krömer, für sein Engagement und Eintreten als kommissarischer Be-

hördenleiter. Michael Krömer wird bis zur Besetzung des Vize-Polizeipräsidenten ab sofort diesen Bereich übernehmen.

Barbara Slowik ist promovierte Juristin; sie wurde am 14. März 1966 in Berlin geboren und hat 1994 in der Senatsverwaltung für Inneres ihre Karriere begonnen. Seit 2002 war sie für das Bundesministerium des Inneren tätig. Sie hat dort zunächst die damaligen Initiativen des Landes Berlin in der Besoldung begleitet. Anschließend war sie sechs Jahre für die Personalangelegenheiten in den zahlreichen nachgeordneten Behörden des BMI, wie BKA, BfV und BAMF, zuständig. Sie war betraut mit der Personalgewinnung und Betreuung der Führungskräfte, mit der Ausgestaltung dienstrechtlicher Vereinbarungen mit Personalvertretungen im Rahmen größerer Umorganisationsprojekte sowie mit der Entwicklung einer IT-Fachkräftegewinnungs-offensive.

2010 wurde Barbara Slowik Referatsleiterin und verantwortete den Bereich Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten der Terrorismusbekämpfung sowie die Fachaufsicht über den Personenschutz der Bundesregierung. Hier legte sie einen Schwerpunkt auf den wichtigen Bereich der Deradikalisierung und baute die so genannte Sicherheitspartnerschaft mit Muslimen auf. Die Einrichtung einer mittlerweile etablierten bundesweiten Hotline beim BAMF, bei der sich Angehörige, Freunde und Bekannte melden können, die sich um die Radikalisierung einer Person sorgen, wurde von ihr umgesetzt. Daneben hat sie die Arbeit des GTAZ (Gemeinsames Terrorismusabwehrzentrum) begleitet sowie das GETZ (Gemeinsames Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrum) in Abstimmung mit den Ländern eingerichtet.

Seit Juni 2015 leitete Barbara Slowik das Referat für die IT-Steuerung der dem BMI nachgeordneten Behörden, darunter auch die Sicherheitsbehörden von BKA bis zur Bundespolizei. Dabei ging es um die Etablierung einheitlicher Standards, aber auch um die Konsolidierung der zahlreichen Rechenzentren der Behörden in zwei große Dienstleistungszentren beim Bund. Sie unterstützte die fachlich zuständigen Bereiche bei IT-Großvorhaben wie der Einrichtung eines nationalen Fluggastdatenregisters oder auch die Fortentwicklung des nationalen Waffenregisters.

Rückfragen: Sprecher der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon: (030) 90223-2730

10.04.2018, 13:08 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MIETERHÖHUNGEN FÜR BERLINER MIETERHAUSHALTE WERDEN WEITERHIN BEGRENZT

Aus der Sitzung des Senats am 10. April 2018:

Allgemeine Mieterhöhungen dürfen in Berlin auch zukünftig nur maximal 15 Prozent innerhalb von drei Jahren betragen. Der Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher, die Verordnung zur Senkung der Kappungsgrenze für Mieterhöhungen erlassen. Die Verordnung sichert in ganz Berlin für weitere fünf Jahre eine niedrigere Kappungsgrenze für allgemeine Mieterhöhungen als im Großteil der anderen Bundesländer.

Die abgesenkte Kappungsgrenze von maximal 15 Prozent innerhalb von drei Jahren ergänzt die bereits bestehende Kappung, dass allgemeine Mieterhöhungen höchstens bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete führen dürfen.

Senatorin Lompscher: „Ich freue mich, dass wir für 1,4 Millionen Berliner Mieterhaushalte auch zukünftig den Mietanstieg stärker begrenzen können. Gleichwohl brauchen Berlin und Deutschland weiterhin ein soziales Mietrecht, das die Mieterinnen und Mieter besser und umfassend vor hohen Mietsteigerungen und Verdrängung aus ihren Wohnquartieren schützt. Hier ist der Bund gefordert, endlich die notwendigen Verbesserungen des Mietrechts zu beschließen. Berlin wird mit seinem Entwurf eines Mietrechtsmodernisierungsgesetzes ein großes Paket für einen umfassenden Mieterschutz dem Bundesrat vorlegen. Damit wollen wir die anderen Länder und den Bund gewinnen, die Berliner Vorschläge mitzutragen und zu beschließen.“

Aufgrund der im April 2017 geschlossenen Kooperationsvereinbarung mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften wurden die Mieterhöhungen für rund 300.000 Mieterhaushalte bereits auf höchstens zwei Prozent jährlich begrenzt. Mit der neuen Kappungsgrenzenverordnung profitieren im Rahmen des bundesgesetzlich Möglichen auch die anderen Berliner Mieterinnen und Mieter von einer sozialen Mietpolitik im Land Berlin.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Telefon: (030) 90139-4040

10.04.2018, 13:06 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Bundesratsinitiative: SENAT WILL SCHUTZ DER SEXUELLEN UND GESCHLECHTLICHEN IDENTITÄT VOR DISKRIMINIERUNG IM GRUNDGESETZ VERANKERN

Aus der Sitzung des Senats am 10. April 2018:

Der Senat hat auf Vorlage des Senators für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Dr. Dirk Behrendt, eine Bundesratsinitiative zur Änderung des Grundgesetzes beschlossen. Die sexuelle und geschlechtliche Identität soll demnach in den Schutzbereich von Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz aufgenommen werden.

Senator Dr. Behrendt: „Die Erweiterung des Schutzes aus Artikel 3 des Grundgesetzes auf Diskriminierungen wegen der sexuellen und geschlechtlichen Identität ist längst überfällig. Nach der Öffnung der Ehe und dem jüngsten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zum dritten Geschlecht brauchen wir nun auch einen verfassungsrechtlich verankerten Diskriminierungsschutz für Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen. So schützen wir Minderheiten auch vor wechselnden politischen Mehrheiten.“

Mit seiner Bundesratsinitiative stärkt der Berliner Senat die Anerkennung und Akzeptanz von lesbischen, schwulen, bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI). Nach heute ganz überwiegender Ansicht gelten die strengen Rechtfertigungsanforderungen von Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz auch schon für Diskriminierungen aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität. Um eine zukünftige Abkehr seitens des einfachen Gesetzgebers auszuschließen, muss dieses Rechtsverständnis verfassungsrechtlich abgesichert werden.

Rückfragen: Pressesprecher der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Telefon: (030) 9013-3633

12.04.2018, 11:07 Uhr – Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Nachbarschaft in vier Minuten - Kurzfilm: BERLIN UND SEINE STADTTEILZENTREN

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Stadtteilzentren gibt es in ganz Berlin – damit auch bald ganz Berlin weiß, was Stadtteilzentren sind, gibt es jetzt einen vierminütigen Film. Der erklärt, warum die Einrichtungen für ein soziales Berlin so wichtig sind.

In Stadtteilzentren bündelt sich das soziale Miteinander im Kiez. Sie stehen für ehrenamtliches Engagement, solidarisches Miteinander, gegenseitige Unterstützung, Kreativität, Gesundheit, Austausch zwischen Nachbarn, Selbsthilfe, lebenslanges Lernen, Gemeinschaft, insbesondere auch für Menschen, die Hilfe suchen und Menschen, die unterstützen wollen.

Der Film ist in Kooperation zwischen dem Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin, dem Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. (VskA) und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales entstanden. Den Kurzfilm, mit Kommentaren unter anderem von Staatssekretär Alexander Fischer, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin, und Barbara Rehbehn, Geschäftsführerin Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V., finden Sie ab sofort hier: <https://www.youtube.com/watch?v=PZQdeWcrkLcfeature=youtu.be>

Eine Kurzfassung des Films zu den Angeboten in Stadtteilzentren steht im Internet unter: https://www.youtube.com/watch?v=-4PrC_lh8wU

Für Rückfragen stehen Ihnen gern zur Verfügung:
Anne Jeglinski,
Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin
Telefon: (030) 86 001-600
E-Mail: jeglinski@paritaet-berlin.de

Barbara Rehbehn,
VskA
Telefon: (030) 8610-191
E-Mail: b.rehbehn@vskade

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

12.04.2018, 10:28 Uhr
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
**BERLINER STARTUP STIPENDIUM
GOES INTERNATIONAL –
Finanzierung aus Europäischen Fördermitteln
ermöglicht transnationales Lernen und Eintritt
in Auslandsmärkte**

Die Förderung von Gründungen und Startups gehört zu den wichtigsten Instrumenten einer zukunftsweisenden Wirtschaftsförderung. Im Rahmen der laufenden Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe die Entwicklung innovativer technologiebezogener Startups an den Berliner Hochschulen, in Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt sowie an Zukunftsorten wie Adlershof. Die hierfür bereitgestellten Fördermittel werden in diesem Jahr von 26,8 Millionen Euro auf 39,8 Millionen Euro aufge-

stockt, wovon in Rahmen des aktuellen Doppelhaushalts 2018/19 voraussichtlich 13,4 Millionen Euro verausgabt werden (ESF- plus Landesmittel).

Wirtschaftssenatorin Ramona Pop äußert sich hierzu erfreut: „Mit dem Einsatz der ESF-Mittel meines Hauses können Inkubatoren und Startups in Berlin nunmehr im größeren Umfang sowie auch im internationalen Kontext gefördert werden. Diese Förderung stellt einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Innovationen sowie zur Internationalisierung der Berliner Wirtschaft dar. Wir unterstützen hiermit bis zu 1.330 Gründerinnen und Gründer, die ihre innovativen Geschäftsideen im Rahmen von „Gründerwerkstätten“ und ähnlichen Inkubator-Formaten bis zur Marktreife entwickeln.“

Die Gründerinnen und Gründer erhalten in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten Stipendien von monatlich 1.000 bis 2.000 Euro, können voll ausgestattete Arbeitsplätze sowie die sonstige technische Ausstattung der Inkubatoren nutzen und werden zielgerichtet gecoacht und qualifiziert. Beteiligt sind bisher die Freie Universität, die Technische Universität, die Humboldt-Universität, die Charité-Universitätsmedizin, die Beuth-Hochschule für Technik, die Hochschule für Technik und Wirtschaft, die Hochschule für Wirtschaft und Recht, die Weißensee Kunsthochschule die Universität der Künste, die WISTA GmbH sowie die Atom Leap GmbH.

Die Geschäftsideen und Prototypen bewegen sich im spannenden Feld innovativer Zukunfts- und Digitaltechnologien wie Web-Applikationen, Games, Internet der Dinge, Smart City, Virtual und Augmented Reality, Building Information Modeling, 3 D Animationen und Printing, Design Thinking, erneuerbare Energien, gesunde Ernährung, E-Mobility, autonomes Fahren, Robotertechnologien, Assistenzsysteme etc.. Die Fördermittel werden im Rahmen von Aufrufen zur Einreichung von Projektvorschlägen über die Europäisches Fördermanagement GmbH (EFG) als Bewilligungsstelle an die Projektträger vergeben. Das Programm läuft noch bis Juni 2023. Evaluationen zufolge sind etwa 85 Prozent der Startups aus Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen zwei bis drei Jahre nach der Förderung erfolgreich am Markt tätig.

Eine wichtige aktuelle Neuerung ist auch die Unterstützung transnationaler Aktivitäten durch das Programm. Damit wird ab sofort der Ideen- und Erfahrungsaustausch mit ähnlichen Förderprogrammen im europäischen Ausland sowie der Eintritt der Startups in internationale Märkte bzw. den Europäischen Binnenmarkt unterstützt. Angedacht ist die Kooperation der Berliner Programmbeteiligten mit Inkubatoren und Startup-Ökosystemen in vergleichbaren Metropolregionen wie London, Paris, Amsterdam, Stockholm, Wien und Barcelona.

Berliner Startup Stipendium: <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und->

[foerdern/gruendungs-und-startup-foerderung/finanzielle-foerderung/zuschuesse/flyer_instrument_5.pdf](#)

Rückfragen: *Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe* Pressestelle, Telefon: (030) 9013-8451

13.04.2018, 12:30 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
**SENATORIN BREITENBACH FORDERT MEHR
 BERÜCKSICHTIGUNG SOZIALER
 UND BESCHÄFTIGUNGSPOLITISCHER ZIELE
 BEI ÖFFENTLICHEN AUFTRÄGEN**

Heute findet auf Einladung von Arbeitssenatorin Elke Breitenbach in der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales der Fachdialog „Öffentliches Geld nur für Gute Arbeit – Umsetzung bei der Öffentlichen Auftragsvergabe“ statt. Damit sollen der Diskussion um eine stärkere Berücksichtigung sozialer und beschäftigungspolitischer Ziele bei der Vergabe öffentlicher Aufträge neue Impulse gegeben werden.

Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner, aus der Politik, der Wissenschaft, der Anwaltschaft und der Vergabep Praxis tauschen sich dazu auf dem Fachdialog an diesem Freitag intensiv aus. Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten und Grenzen, solche Ziele in Anwendung des bereits geltenden Rechts und bei der anstehenden Neufassung des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes stärker als bisher zu berücksichtigen.

Senatorin Breitenbach ist es ein wichtiges Anliegen, das geltende Vergaberecht u. a. zur Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung durch die Begrenzung von Minijobs bei öffentlichen Aufträgen zu nutzen. Dazu hat sie im Rahmen des Fachdialogs auch von rechtswissenschaftlicher Seite Zuspruch erhalten.

Senatorin Elke Breitenbach: „Öffentliche Mittel müssen nicht nur wirksam und sparsam eingesetzt werden, sondern auch mit verantwortungsvollem Blick für gesellschaftspolitisch erstrebenswerte Ziele. Dazu gehören nicht nur auskömmliche Löhne, sondern z. B. auch die Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, insbesondere auch von zuvor Langzeitarbeitslosen. Auch bei der öffentlichen Auftragsvergabe muss es in Berlin um Gute Arbeit gehen. Dafür setzen wir uns ein.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

13.04.2018, 17:53 Uhr

Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung

**EINRICHTUNG DES INSTITUTS
 FÜR ISLAMISCHE THEOLOGIE AN DER
 HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN**

Die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung und die Humboldt-Universität zu Berlin teilen gemeinsam mit:

Die Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung verfolgen das Ziel, ein Institut für Islamische Theologie in Berlin zu etablieren. Die Grundlage hierfür bildet das 2016 beschlossene Eckpunktepapier Islamische Theologie sowie eine Kooperationsvereinbarung zur Bildung eines Beirats, die zwischen der Trägerhochschule und islamischen Verbänden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe unter der Leitung des Gründungsbeauftragten, Prof. Dr. Michael Borgolte, vom April 2017 bis März 2018 erarbeitet wurde.

Die HU leitet nun das Einrichtungsverfahren für das Institut ein. Dazu zählen Beratungen und Beschlüsse verschiedener inneruniversitärer Gremien mit dem Ziel, das Kuratorium der HU über die Einrichtung eines Zentralinstituts für Islamische Theologie Ende Juni dieses Jahres entscheiden zu lassen. Unmittelbar im Anschluss sollen die Verfahrensschritte des Ausschreibungsverfahrens für die zu besetzenden Professuren beginnen.

Parallel dazu wird die Etablierung des Beirats für das Institut verfolgt. Zur Berufung der ersten Professuren wird dieser eingerichtet sein.

Die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung und die Humboldt-Universität zu Berlin danken den beteiligten islamischen Verbänden für ihre Mitwirkung. Die vorliegende Kooperationsvereinbarung wurde von der Islamischen Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands e.V. paraphiert. Der Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V. Landesverband Berlin hat nach einer Mitgliederbefragung seine Zustimmung zur vorliegenden Kooperationsvereinbarung erklärt. Die Islamische Föderation in Berlin e.V. will ihre Mitglieder innerhalb einer Woche zu der vorliegenden Kooperationsvereinbarung befragen.

Die Humboldt-Universität zu Berlin und die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung danken dem Gründungsbeauftragten, Prof. Dr. Michael Borgolte, ausdrücklich für seine bisherige jederzeit kompetente und zuverlässige Arbeit, die er stets in enger Abstimmung mit der Humboldt-Universität wahrgenommen hat.

Rückfragen: Sprecher für Wissenschaft und Forschung , Telefon: (030) 9026-5010

18.04.2018, 11:17 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER VERURTEILT ANTISEMITISCHEN ANGRIFF IM PRENZLAUER BERG

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt zum antisemitischen Angriff am Dienstagabend im Prenzlauer Berg: „Ich verurteile diese erneute antisemitische Attacke auf das Schärfste. Antisemitismus gehört nicht zum Berlin, in dem wir leben wollen. Ich bin dankbar, dass jüdisches Leben in unserer Stadt wieder sichtbar ist und einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt unserer offenen und toleranten Metropole leistet. Berlin ist die Stadt der Freiheit. Für diese streiten wir tagtäglich, indem wir uns klar positionieren, aufklären und uns Antisemitismus, Rassismus und Hass aktiv entgegenstellen. Ich bin sicher, dass Polizei und Ermittlungsbehörden alles Notwendige unternehmen, um die Täter zu fassen und der Strafverfolgung zuzuführen.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

18.04.2018, 09:29 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Müller zum 75. Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto:

“DER MUT DER MENSCHEN VON WARSCHAU VERPFLICHTET UNS ZUM EINSATZ FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE“

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, hat anlässlich des 75. Jahrestages des Aufstands im Warschauer Ghetto zu Wachsamkeit gegenüber Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit gemahnt.

Müller: „Am 19. April 1943, dem Tag des Pessachfestes, begann der bewaffnete Widerstand im Warschauer Ghetto. Dieser Widerstand und seine brutale Niederschlagung durch Wehrmachtssoldaten und Polizeieinheiten erzählen bis heute vom Mut wehrloser und entrechteter Menschen in aussichtsloser Lage und der Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes, das sich die Ermordung aller Juden zum Ziel gesetzt hatte.“

Michael Müller weiter: „Wenn wir des Aufstands und der Opfer gedenken, dann tun wir das in der Verpflichtung, Demokratie und Freiheit gegen ihre Feinde zu verteidigen. Die Erinnerung an den Aufstand in Warschau vor fünfundsiebzig Jahren mahnt uns eindringlich, uns für Demokratie und gegen Ausgrenzung einzusetzen. Das Wissen um das Geschehene auch an die nachwachsenden Generationen weiterzutragen, ist eine wichtige Bildungsaufgabe. Zivilcourage gegen

Ausgrenzungen und zumal antisemitische Übergriffe zu stärken, ist in unseren Tagen von elementarer Bedeutung. Im weltoffenen Berlin darf kein Platz sein für menschenverachtendes Verhalten und braune Ideologien. Toleranz, gegenseitiges Verständnis und ein gewaltfreies Miteinander sind für unsere Gesellschaft und damit für unsere Demokratie überlebenswichtig. Auch das ist die Botschaft, die nach 75 Jahren so aktuell ist wie je.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

18.04.2018, 11:40 Uhr

Senatsverwaltung für Justiz,

Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

ANTISEMITISCHE VORFÄLLE 2017

Zum Bericht der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS) über Antisemitische Vorfälle 2017 und die gestrige Attacke auf einen jungen Mann erklärt Senator Dr. Dirk Behrendt:

„Ich verurteile den gestrigen antisemitischen Angriff auf einen jungen Mann in Berlin ausdrücklich. Dieser Vorfall zeigt einmal mehr, wie wichtig die Arbeit gegen Antisemitismus in unserer Stadt ist. Antisemitismus darf in dieser Stadt nicht hingenommen werden.“

Daher fördern wir RIAS und schaffen Betroffenen nicht nur eine Anlaufstelle, wir helfen auch der Öffentlichkeit dabei, Antisemitismus in seiner gesamten Breite zu erkennen. Als Justizsenator danke ich RIAS besonders dafür, dass die Betroffenen bei der Anzeige beraten werden. So lassen wir niemanden allein und schaffen gleichzeitig eine konstante Erfassung, jenseits von medialen Aufmerksamkeitswellen.“

RIAS wird durch die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung gefördert. RIAS erfasste 2017 in Berlin insgesamt 947 antisemitische Vorfälle. Darunter waren 18 Angriffe, 23 Bedrohungen, 42 Sachbeschädigungen, 679 Fälle verletzenden Verhaltens (davon 325 online). Der deutliche Anstieg in der Gesamtzahl registrierter antisemitischer Vorfälle gegenüber 2016 hat laut RIAS unterschiedliche Gründe. Zum einen wird das noch immer im Aufbau befindliche Meldernetzwerk von Jahr zu Jahr bekannter. Es ist daher davon auszugehen, dass 2017 mehr Menschen von der Meldemöglichkeit bei RIAS wussten und entsprechend davon Gebrauch machten. Zudem war RIAS in der Lage, aufgrund neuer und erweiterter Kooperationen zusätzliche Quellen und Auswertungen in die Statistik miteinzubeziehen. So wurden beispielsweise für 2017 (und rückwirkend für 2016) antisemitische E-Mails und Postzuschriften an jüdische bzw. israelische Institutionen in Berlin ausgewertet. Nicht zuletzt kann auch ein tatsächlicher Anstieg antisemitischer Vorfälle im Jahr 2017 nicht ausgeschlossen werden, teilt RIAS hier mit.

Bei Rückfragen: Michael Reis, Stellv. Pressesprecher,
Tel. 9013 3644

Rückfragen: Stellv. Pressesprecher Michael Reis, Tele-
fon: (030) 9013-3644

18.04.2018, 09:55 Uhr

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Sind Ihre Reisedokumente noch gültig?

Die Urlaubszeit naht:

**JETZT NACHSCHAUEN,
OB PERSONALAUSWEIS ODER REISEPASS
NOCH GÜLTIG SIND.**

Die Berliner Bürgerämter bitten alle Berlinerinnen und Berliner frühzeitig vor einer geplanten Reise die Gültigkeit ihrer Reisedokumente zu überprüfen und – wenn notwendig – rechtzeitig einen Termin im Bürgeramt zu vereinbaren. Von der Antragstellung über die Herstellung der Dokumente in der Bundesdruckerei bis zur Abholung im Bürgeramt ist eine Bearbeitungszeit von bis zu vier Wochen einzuplanen.

Termine können unter

<http://www.berlin.de/terminvereinbarung>

oder über das Bürgertelefon 115 vereinbart werden.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport -
Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-31/-32

18.04.2018, 09:15 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

**FÖRDERUNG ZEITGESCHICHTLICHER UND
ERINNERUNGSKULTURELLER PROJEKTE
2019**

Frist: **15.08.2018**

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats vergibt – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – Mittel zur Förderung zeitgeschichtlicher und erinnerungskultureller Projekte, die in Berlin realisiert werden. Insbesondere Projekte zu den Themen Nationalsozialismus, SED-Diktatur, Kolonialismus, Migrations- und Demokratiegeschichte sind förderfähig.

Ziel ist es, vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Berlins zeitgeschichtliche und erinnerungskulturelle Projekte zu fördern.

Antragsberechtigt sind öffentliche und private Institutionen, Vereine, fachspezifische Interessengemeinschaften sowie Einzelpersonen. Gefördert werden Projekte, die im sonstigen Fördertableau des Landes Berlin nicht oder nur ungenügend berücksichtigt werden können.

Es können nur Projekte gefördert werden, die noch nicht begonnen haben. Frühester Projektbeginn ist der 1. Januar 2019. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht.

Die genauen Ausschreibungsbedingungen und Bewerbungsvoraussetzungen können Sie dem Informationsblatt entnehmen:

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/projektfonds-zeitgeschichte-und-erinnerungskultur/>

Über die Auswahl der zu fördernden Projekte sowie über die Bemessung der Förderungsmittel berät der Historische Beirat beim Senator für Kultur und Europa.

Anträge sowie alle Anlagen sind elektronisch einzureichen. Eine postalische Zusendung von Bewerbungsunterlagen ist nicht möglich.

Link zum Online-Formular:

<https://fms.verwalt-berlin.de/egokuef/>

Bewerbungsschluss ist der **15. August 2018!**

Kontakt:

Annett Fiedler

E-Mail: Annett.Fiedler@kultur.berlin.de

Tel.: (030) 902 28 769

Rückfragen: Anja Scholtyssek, Telefon: (030) 90 228 207

19.04.2018, 08:51 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

„WIE SCHMECKT EUROPA?“

Innerhalb der diesjährigen, bundesweiten Europawoche vom 2. bis 15. Mai 2018 lädt die Senatsverwaltung für Kultur und Europa erneut alle Kantinen der Berliner Verwaltungen, Landesbetriebe und nachgeordneten Einrichtungen ein, an der Aktion „Wie schmeckt Europa?“ teilzunehmen.

Europa kennenlernen – das heißt nicht nur die Landschaften und Kulturen zu kennen, sondern vor allem auch deren Spezialitäten und Feinheiten zu probieren. Das kulinarische Angebot der europäischen Länder ist sehr vielseitig. Wer isst nicht gerne Pizza und Nudeln aus Italien, Gyros und Tzatziki aus Griechenland, Pieroggen aus Polen oder auch Churros aus Spanien?

Nehmen Sie an der Kantinenaktion teil und begeistern Sie Ihre Gäste mit typischen Gerichten aus den 28 EU-Mitgliedsstaaten. Zeigen Sie Ihren Gästen die Vielfältigkeit und Vielseitigkeit von Europa über kulinarische Ausflüge in andere Länder. Die Aktion kann auch gerne über den offiziellen Zeitraum der Berliner Europawoche hinaus verlängert werden.

Interessierte Kantinen sind gebeten, sich bis zum 23. April 2018 zu melden. Sie werden mit ihren Speisekarten auf der Aktionswebseite präsentiert.

„Wo es einem Gast schmeckt, dort fühlt er sich wohl und kommt gerne wieder zurück. Begeistern Sie Ihre Gäste mit der kulinarischen Vielfalt Europas.“, so Europastaatssekretär Gerry Woop.

Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/europawoche>

Rückfragen: Anja Scholtyssek, Telefon: (030) 90 228 207

23.04.2018, 11:14 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Scheeres:

GEWALT DARF KEINEN PLATZ AN DEN SCHULEN HABEN

Fachtag zu Gewaltformen und Lösungsansätzen in Planung

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie plant angesichts gewalttätiger Auseinandersetzungen in der Berliner Schule, die von Mobbing bis zu körperlicher Gewalt reichen, einen internen Fachtag, auf dem die unterschiedlichen Facetten von Gewaltformen und Lösungsansätzen diskutiert werden sollen.

Stellen Schulen eine zunehmende Verrohung fest? Handelt es sich um schulinterne Probleme oder um eine gesellschaftliche Entwicklung, die von außen in die Schulen getragen wird? Welche Maßnahmen werden als erfolgreich gegen Gewalt bewertet? Was brauchen Schulen zur zusätzlichen Unterstützung? Das sind die Fragen, mit denen sich der Erfahrungsaustausch beschäftigen wird.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Gewalt ist nicht hinnehmbar. Manche Situationen lassen sich pädagogisch nicht mehr lösen. Lehrkräfte müssen die Möglichkeit haben, störungsfrei zu unterrichten. Dafür müssen wir Schülerinnen und Schüler, die massiv und kontinuierlich den Unterricht stören und gewalttätig gegenüber Mitschülern und Schulpersonal sind, zeitweise auch aus dem Regelunterricht herausnehmen können, um sie in temporären Kleingruppen zu unterrichten.“

Gewaltfreies und diskriminierungsfreies Lehren und Lernen erfordert zudem Fortbildungen für Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulaufsichten. Für einen wertevermittelnden Unterricht erarbeitet die Senatsverwaltung eine Gesamtstrategie der Politischen Bildung, um Prozesse der Demokratiebildung und Werteerziehung für alle Jahrgangsstufen zu intensivieren.

Berlin unternimmt bereits vielfältige präventive und intervenierende Maßnahmen, um gewaltfreies Lernen und Lehren zu unterstützen (eine Auswahl):

Ausweitung der Krisenteams, Unterstützung durch die Gewalt- und Krisenpsychologie, Ausweitung der Jugendsozialarbeit, Fortbildungen im Umgang mit Gewalt (PART-Konzept: Lösungen bei Aggression und Gewalt), Einbeziehung der schulpädagogischen und inklusionspädagogischen Unterstützungs- und Beratungszentren (SIBUZ), Einbeziehung der Jugendhilfe und auch der Polizei.

Rückfragen: *Presseprecherin für Bildung* *Beate Stoffers* *Tel.:(030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 - 5843

25.04.2018, 10:00 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

ARBEITSSTIPENDIEN

FÜR BERLINER AUTORINNEN UND AUTOREN NICHTDEUTSCHER SPRACHE 2019 AUSGESCHRIEBEN

Frist: **26.06.2018**

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa vergibt auch im Jahr 2019 Arbeitsstipendien für Berliner Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die ihren Lebensmittelpunkt in Berlin haben, aber nicht in deutscher Sprache schreiben.

Die sechs Stipendien sind mit monatlich 2.000 Euro dotiert und werden für 12 Monate vergeben (24.000 Euro). Die Jury wird nach den eingereichten Sprachen besetzt und kann daher nicht vorher festgelegt werden.

Das elektronische Antragsformular und alle Anlagen können online an die Senatsverwaltung für Kultur und Europa abgesendet werden. Eine zusätzliche Abgabe von Unterlagen in Papierform ist nicht notwendig.

Der Link zum Online-Formular sowie das Informationsblatt zur Ausschreibung können im Internet unter <http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/antragscenter/> aufgerufen werden.

Nähere Informationen sind per Mail (wolfgang.meyer@kultur.berlin.de) oder unter der Telefonnummer (030) 90228 536 zu erhalten.

Bewerbungsschluss für die Online-Bewerbung ist in diesem Jahr bereits der 26. Juni 2018. Die Bewerbung muss bis spätestens 18 Uhr eingetroffen sein.

Rückfragen: Anja Scholtyssek, Telefon: (030) 90 228 207

26.04.2018, 11:01 Uhr
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

BERLIN LOBT PREIS FÜR LESBISCHE SICHTBARKEIT AUS

Frist: **26.05.2018**

Der 26. April gilt in vielen Ländern als „Tag für Lesbische Sichtbarkeit“. Lesbisches Leben ist in unserer Gesellschaft noch immer marginalisiert und zu wenig sichtbar. Die Regenbogenhauptstadt Berlin will deshalb die Sichtbarkeit lesbischen Lebens entschieden verbessern und lobt deshalb in 2018 erstmalig den „Berliner Preis für lesbische Sichtbarkeit“ aus. Der Preis soll alle zwei Jahre vergeben werden. Er ist mit 3.000 Euro dotiert.

Dazu erklärt Senator Dr. Dirk Behrendt:

„Lesbisches Leben gehört zur Geschichte und Gegenwart unserer Stadt. Lesbische Menschen haben Berlin positiv und nachhaltig verändert und unverzichtbare Spuren hinterlassen, die bisher nicht ausreichend gewürdigt werden. Oder aber ihre sexuelle Identität wird bewusst verschwiegen. Unsichtbarkeit und das Verschwinden lesbischer Kultur, von Orten der Selbstbehauptung und des sozialen Miteinanders sind die Folge. Dem möchte sich der Senat entgegenstellen.“

Ab sofort können mögliche Preisträgerinnen über ein Nominierungsformular vorgeschlagen werden. Die Nominierungsphase läuft vom heutigen 26.04.2018 bis zum 26.05.2018. Sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen können Vorschläge einreichen. Nach Abschluss der Nominierungsphase wird sich am 14.06.2018 eine Jury auf eine Gewinnerin verständigen. Juryangehörige 2018 sind Ute Hiller, Ria Klug, Stephanie Kuhnen, Sam „Miss Sam“ Lesniewicz und Ina Rosenthal. Die Gewinnerin wird bei einer feierlichen Preisverleihung bekannt gegeben und gewürdigt.

Vorgeschlagen werden können Lesben, lesbische Gruppen/Initiativen, die durch ihr Handeln und ihr Engagement für lesbische Sichtbarkeit eine Spur in dieser Stadt hinterlassen haben und hinterlassen und damit lesbisches Leben in der Regenbogenhauptstadt Berlin sichtbar machen.

Weitere Einzelheiten zum Nominierungsverfahren sowie den Nominierungskriterien finden Sie hier: <http://www.berlin.de/sen/lads/schwerpunkte/lbsbti/lesbische-sichtbarkeit/der-preis/>

Bei Rückfragen: Sebastian Brux, Pressesprecher, Tel. 030 9013 3633
Rückfragen: Pressesprecher Sebastian Brux, Telefon: (030) 9013 3633

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Wie divers sind unsere Landes- und Bezirksbeiräte?

Abgeordnete: Topaç, Fadime (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13505.pdf>

Titel: Ermittlungen gegen Angehörige des Diplomatischen Dienstes in Berlin (Statistik 2017)

Abgeordneter: Trapp, Peter (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13652.pdf>

Titel: House of One und Hizmet-Bewegung

Abgeordneter: Kerker, Stefan Franz (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13762.pdf>

Titel: Perspektiven für MUF-Standorte

Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13664.pdf>

Titel: Schutz vor Diskriminierung und Förderung von Diversität: S-Bahn Berlin GmbH

Abgeordneter: Walter, Sebastian (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13767.pdf>

Titel: Ergebnisse der Sprachtests von Kita-Kindern im Jahr 2017

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13724.pdf>

Titel: Ergebnisse der Sprachtests von Nicht-Kita-Kindern im Jahr 2017 sowie Teilnahme an den verpflichtenden Sprachtests und an der verpflichtenden Sprachförderung

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13725.pdf>

Titel: Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen – was tut der Senat?

Abgeordnete: Seibeld, Cornelia (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13729.pdf>

Titel: Nachfrage zur Anfrage S18-13552: Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund in Berlin
 Abgeordneter: Mohr, Herbert (AfD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13761.pdf>

Titel: Kosten der Unterkunft für arbeitende Geflüchtete
 Abgeordnete: Radziwill, Ülker (SPD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13786.pdf>

Titel: Wahlberechtigte zur Europawahl
 Abgeordneter: Evers, Stefan (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13773.pdf>

Titel: Arabische Mafia-Clans in Berlin
 Abgeordneter: Trapp, Peter (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13851.pdf>

Titel: Überstellungen von afghanischen Staatsangehörigen nach der sogenannten Dublin-III-Verordnung
 Abgeordneter: Taş, Hakan (LINKE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13872.pdf>

Titel: Flüchtlingsunterkünfte mit Sinn und Verstand? – Was macht Rot-Rot-Grün?
 Abgeordnete: Seibeld, Cornelia (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13876.pdf>

Titel: Muslime in Berlin
 Abgeordneter: Hansel, Frank-Christian (AfD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13952.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Hinweis:

BERLINER EUROPAPORTAL

Für ein soziales und demokratisches Europa

In Berlin als europäischer Metropole ist Europa ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Welche Themen aktuell im politischen Fokus stehen, wer Berlin auf EU-, Bundes- und Landesebene vertritt, wie man sich engagieren kann und welche Veranstaltungen und Aktionen in der Nähe stattfinden, können Sie im Berliner Europortal unter

<http://www.berlin.de/EU>

herausfinden.

BMI:

11.717 ASYLSUCHENDE IM MÄRZ 2018

Im Monat März 2018 wurden 10.717 Personen erstmals als Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese stammen vor allem aus Syrien, Eritrea und Irak. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres sank die Zahl der Asylgesuche damit um 28,4 Prozent.

Die Zahl der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellten förmlichen Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) lag im Monat März 2018 bei 12.622. Im bisherigen Jahr 2018 (Jan. -März) wurden 39.884 Asylgesuche registriert, 7.365 weniger (-15,6 Prozent) als im Zeitraum Januar bis März 2017.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilung/en/DE/2018/04/asylantraege-maerz-2018.pdf>

[PM BMI v. 12.04.2018; RED]

BAMF:

ASYLGESCHÄFTSSTATISTIK MÄRZ 2018

Im März 2018 hat das Bundesamt über die Anträge von 22.714 Personen (Vorjahresmonat: 80.595, Vormonat: 21.301) entschieden. Zudem konnte die Zahl der anhängigen Verfahren von 55.279 (Ende Februar 2018) auf 51.968 (Ende März 2018) abgebaut werden. In der Asylgesuch-Statistik wurde im März ein Zugang von 10.717 Asylsuchenden registriert.

In der Zeit von Januar bis März 2018 haben insgesamt 46.826 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Ge-

genüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (60.157 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um -22,2 Prozent. In demselben Zeitraum hat das Bundesamt über die Anträge von 73.222 Personen entschieden, 149.173 weniger (-67,1 Prozent) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/2/0180412-asylgeschaeftsstatistik-maerz.html>

[PM BAMF v. 12.04.2018; RED]

Steuern, was zu steuern ist:

WAS KÖNNEN EINWANDERUNGS- UND INTEGRATIONSGESETZE LEISTEN?

Neues SVR-Jahresgutachten vorgestellt

Das SVR-Jahresgutachten 2018 lotet aus, welche gesetzgeberischen Möglichkeiten bestehen, um Migration zu steuern und die gesellschaftliche Teilhabe aller zu fördern. Es fasst die bestehende Gesetzeslage auf nationaler und EU-Ebene zusammen und weist auf politische Handlungsfelder sowie die Grenzen der Gestaltung hin.

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) schlägt vor, im Rahmen eines Einwanderungsgesetzbuchs v. a. beruflich qualifizierten Fachkräften die Zuwanderung zu erleichtern. Integration sollte als Querschnittsaufgabe verstanden werden: Grundsätzlich sind gut angepasste Regelsysteme speziellen Integrationsmaßnahmen vorzuziehen. Der Bund sollte ein Integrationsmonitoring gesetzlich verankern, die Ressorts besser koordinieren und die Kommunen bei ihrem erfolgreichen Einsatz für Integration unterstützen. Letztere sollten ihre Integrationsmaßnahmen stärker aufeinander abstimmen. Auf allen föderalen Ebenen sollten sich die Verwaltungen interkulturell weiter öffnen.

Die neue Regierung hat es sich zum Ziel gesetzt, gleiche Teilhabechancen für alle zu schaffen, die hierzulande leben, und Fachkräften die Einwanderung zu erleichtern. Ihr Anliegen, Einwanderung und Integration stärker zu steuern, ist nachvollziehbar. Denn die Gesellschaft diskutiert gegenwärtig wieder über den Nutzen, den neue Gesetze mit sich brächten – insbesondere vor dem Hintergrund, dass in den Jahren 2015 und 2016 eine erheblich Zahl Flüchtlinge nach Deutschland gekommen ist. Das SVR-Jahresgutachten 2018 „Steuern, was zu steuern ist: Was können Einwanderungs- und Integrationsgesetze leisten?“ analysiert die Chancen, die Einwanderungs- und Integrationsgesetze bieten, aber auch die Grenzen der Steuerungsfähigkeit, und spricht politische Empfehlungen aus, wie die Regierung die von ihr selbst gesteckten Ziele erreichen könnte.

Weiter in der Mitteilung unter:

https://www.svr-migration.de/presse/presse-svr/jahresgutachten_2018/

Download des Jahresgutachtens unter:

<https://www.svr-migration.de/wp-con->

tent/uploads/2018/04/SVR_Jahresgutachten_2018.pdf

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Stiftung Naturschutz Berlin, ab 01.09.2018:

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR

Mitarbeit im Berliner Natur- und Umweltschutz

Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist für **junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren**:

Sie sammeln praktische Erfahrungen im Arbeitsleben. Sie nutzen die Zeit bis zu Ausbildung oder Studium für ihre berufliche Orientierung. Sie qualifizieren sich weiter und entwickeln Ideen für ihre Zukunft. **Und: sie alle engagieren sich für den Schutz von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.**

Das FÖJ bietet

Mitarbeit in vielfältigen Projekten und Betrieben:

- Landschaftspflege und ökologischer Gartenbau
- Umwelterziehung in der Kita oder Waldschule
- Handel mit ökologischen Produkten
- Umweltanalytik im Labor
- Tierpflege auf dem Kinderbauernhof oder im Zoo
- Marketing für Klimaschutz und erneuerbare Energien
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltverband

Bildung und berufliche Orientierung:

- Eigene Fähigkeiten ausprobieren
- Neue Kenntnisse zu Natur und Umwelt erwerben
- Berufe kennenlernen
- Wichtige Kompetenzen für das Arbeitsleben stärken
- Zukunftsperspektiven entwickeln
- Berufswahl vorbereiten
- Chancen für Ausbildung und Beruf verbessern

Soziale Absicherung:

480 € Taschengeld, Versicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Renten-, Pflege-, Unfall-), Kindergeld.

Das FÖJ beginnt am 1. September und dauert 12 Monate. Es ist offen für alle jungen Berlinerinnen und Berliner - Junge Menschen aus anderen Kulturen, aus Zuwandererfamilien, auch junge Geflüchtete, sind willkommen - Der Schulabschluss spielt keine Rolle.

Kontakt

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Bewerbung unter: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

Stiftung Naturschutz Berlin - Projekt FÖJ
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin



Tel.: (030) 26 39 41 40

E-Mail: foej@stiftung-naturschutz.de
Internet: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

bildungsmarkt e.v. und ubus gmbh:
ARBEITEN UND LERNEN IN EUROPA
Betriebliches Praktikum in Schweden

Start: **02.05.2018**

Voraussetzungen:

Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren mit Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung. Ziel ist die (Wieder-) Aufnahme einer Arbeit, Berufs- oder Schulausbildung.

Unser Angebot:

- Intensives Sprachtraining
Englisch und Schwedisch
- Landeskunde und interkulturelle Vorbereitung
- Lernen in kleinen Gruppen
von 8-12 Teilnehmer/-innen
- 2-monatige betriebliche Praktika im Ausland
- Unterbringung in gemeinsamer Unterkunft
- Englischsprachige Betreuung im Ausland
- Jobcoaching und Unterstützung
bei der Jobsuche

Nächster Termin: Ziel: Schweden

Start der sechswöchigen Vorbereitung: 02.05.2018.
Ausland: 11.06. – 10.08.2018. Ende: 07.09.2018.

Für die Teilnahme am Projekt entstehen Ihnen keine Kosten.

Das Projekt job destination europe wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration durch Austausch (IdA), durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Infos und Bewerbung

job destination europe
Waldenserstraße 2-4
10551 Berlin

Tel.: (030) 397 391 -903 / -87

E-Mail: contact@job-destination-europe.net
Internet: <http://www.job-destination-europe.net>

**31.05., Fortbildung für Mitarbeitende
in Beratungsstellen:
„BUCHSTÄBLICH FIT“
Besser lesen und schreiben
mit den Themen Ernährung und Bewegung**

Meldefrist: **02.05.2018**

31.5.2018 von 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr
Grund-Bildungs-Zentrum Berlin
Paretzer Straße 1
10713 Berlin

Anbieter: Bundeszentrum für Ernährung
Referentin: Andrea Staegemann

Sie arbeiten in Beratungsstellen, Mehrgenerationenhäusern, Nachbarschaftsheimen oder Familienzentren? Ihnen ist aufgefallen, dass viele Ihrer Ratsuchenden oder Klientinnen und Klienten große Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben hat? Statistisch gesehen ist es jeder Siebte.

Das Medienpaket „Buchstäblich fit - Besser lesen und schreiben mit den Themen Ernährung und Bewegung“ verknüpft alltagsnahe Gesundheitsthemen mit interessanten Lese- und Schreibenanlässen. Das Training lehrt Schriftsprache zu verbessern und zugleich einen gesundheitsfördernden und nachhaltigen Lebensstil entwickeln. Das Material bietet Anregungen ausgewählter Lernfelder wie Einkauf, Lebensmittelzubereitung, Bewegung im Beruf und Sport. Es ist differenzierbar und kann flexibel eingesetzt werden. Das Medienpaket enthält ein Arbeitsheft mit einer Beschreibung aller Übungen, ein Poster der Ernährungspyramide sowie 180 Wendekarten. Zusätzlich können 295 Arbeitsblätter als PDF- und veränderbare Worddateien über einen geschützten Downloadbereich heruntergeladen werden.

Sie können in dieser Fortbildung das vollständig ausgearbeitete und differenzierbare Material kennenlernen. Sie erproben den praktischen Einsatz der Arbeitsmaterialien, erhalten Impulse für neue Lernformen und haben die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Teilnehmende der Fortbildung erhalten das Material kostenfrei. Konkrete Kursleitererfahrung ist keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Kontakt

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 02. Mai 2018 im Grund-Bildungs-Zentrum unter info@grundbildung-berlin.de an.

Grund-Bildungs-Zentrum Berlin
Paretzer Straße 1

10713 Berlin

Tel.: (030) 255 633 11

Internet: <http://www.grundbildung-berlin.de>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):

AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB Termine im Mai/Juni 2018

Start: 16. Mai 2018

Porta – Social-Media und Online-Reputation – für Frauen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Kostenfreie Teilzeit-Weiterbildung: zeitlich flexibel, inhaltlich vielfältig, individuell gestaltbar, professionell begleitet

Ab dem 16. Mai können Frauen, die schon über gute Internet- und Office-Kenntnisse verfügen und Online-Medien für ihren beruflichen Wiedereinstieg nutzen wollen, am Aufbaukurs Social Media und Online-Reputation teilnehmen.

Lernziel für die Teilnehmerinnen ist, soziale Netzwerke für ihre berufliche Profilierung zu nutzen, Bilder zu bearbeiten, zu wissen, was es mit Urheberrecht und Datenschutz auf sich hat. Nach einer ersten Orientierung in verschiedenen sozialen Netzwerken (z.B. Twitter, Facebook, Xing) finden die Teilnehmerinnen heraus, welches Netzwerk sich für Ihre Interessen am besten eignet, wie sie beruflich relevante Kontakte nutzen können. Am Ende der Fortbildung haben die Absolventinnen begonnen, ihr berufliches Profil in den sozialen Netzen abzubilden (Online-Reputation).

Voraussetzungen

Ärztliches Attest, Zugang zum Internet, Kenntnisse in Dateiverwaltung, Textverarbeitung, E-Mail und grundlegender Internet-Recherche, Bereitschaft, Wissen, Ideen und Ansichten in sozialen Netzwerken zu teilen

Lern- und Trainingszeiten: individuell, 5 bis 20 Stunden pro Woche

Dauer: 14 Wochen (bis 5. September 2018), Sommerpause zwischen 30. Juli und 19. August (Keine Präsenzzeiten, Onlinebegleitung wird weiterhin sichergestellt)

Lernform: Präsenz und E-Learning, Lernbegleitung und Coaching

Förderung: Das Projekt wird gefördert von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung aus Mitteln des Landes Berlin.

Mehr zur Fortbildung: <https://www.fczb.de/social-media-und-online-reputation-fuer-frauen-mit-gesundheitlichen-beeintraechtigungen/>

Start: 18. Juni 2018

**Infotermine: 29. Mai, 4. Juni, 14. Juni
(jeweils 10.00 Uhr)**

IT-Know-how

für den beruflichen Wiedereinstieg

Teilzeit-Fortbildung für Berufsrückkehrerinnen

Die ESF-Qualifizierung IT-Know-how für den Wiedereinstieg bereitet Frauen mit beruflichen Vorerfahrungen optimal und gezielt darauf vor, nach einer längeren Familienphase wieder erwerbstätig zu werden.

In dem 25-wöchigen Lernangebot beschäftigen sich die Teilnehmerinnen mit neuen Technologien in Büro und Verwaltung, sie arbeiten mit MS-Office-Programmen und modernen Webtools, wissen, wie man Daten aufbereitet, Präsentationen erstellt und absolvieren Bewerbungstrainings.

Sie erproben in der Teilzeit-Qualifizierung, wie sie ihre familiären Verpflichtungen mit einer späteren Berufstätigkeit in Einklang bringen können und lernen verschiedene Wege und Strategien zur Vereinbarkeit kennen. Seit 1984 haben mehr als 1.500 Frauen an der Weiterbildung teilgenommen.

Inhalte: Betriebssystem und Dateiverwaltung, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Arbeiten mit Outlook, Internetrecherche und Cloud Computing, Datenschutz, Kompetenzbilanzierung, Bewerbungs- und Präsentationstraining

Dauer und Lernform: 18.6. – 17.12.18 (25 Wochen, inkl. 6 Wochen Sommerferien). Späterer Einstieg nach den Sommerferien nach Absprache möglich. Präsenz-Fortbildung.

Trainings- und Lernzeiten: Mo bis Fr 9.00 bis 12.30 Uhr, dann individuelle Übungszeit bis 14.00 Uhr

Kosten/Förderung: 110 Euro, erm. 60 Euro. Gefördert von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin.

Mehr zur Fortbildung: <https://www.fczb.de/it-know-how-180618/>

Blogbeitrag, Feedback einer Absolventin: <http://blog.fczb.de/2017/06/fczb-eine-gute-entscheidung/>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Persönliche Beratung: Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de

Internet: <http://www.fczb.de>

ab September 2018,

berufsbegleitende Qualifikation:

FACHKRAFT FÜR SUCHTPRÄVENTION IM KONTEXT SCHULE/JUGENDARBEIT

Info-Veranstaltung am **29.05.2018**

Hiermit möchten wir Sie auf die berufsbegleitende Qualifikation zur „Fachkraft für Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendarbeit“ aufmerksam machen – ein Kooperationsangebot der Fachstelle für Suchtprävention Berlin und der Alice-Salomon-Hochschule Berlin.

Der Kurs startet im September 2018, vermittelt in 6 Modulen Grundlagenwissen und Methodenkompetenzen für den pädagogischen Alltag und trägt damit maßgeblich zur Verankerung wissenschaftlich fundierter, suchtpreventiver Arbeit in pädagogischen Handlungsfeldern bei. Die Qualifizierung steht interessierten Lehrpersonen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern an Berliner Schulen oder in ambulanten / stationären Einrichtungen der Jugendarbeit / Jugendhilfe offen.

Herzlich einladen möchten wir Sie zur Informationsveranstaltung, bei der Sie sich genauer über den Kurs informieren können:

**29.05.2018: 14.00-16.00 Uhr in der
Fachstelle für Suchtprävention Berlin**

Kontakt

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin

Tel.: (030) 29 35 26 15

Fax: (030) 29 35 26 16

E-Mail: info@berlin-suchtpraevention.de

Internet: <http://www.kompetent-gesund.de>
<http://www.berlin-suchtpraevention.de>

Workshops/ Tagungen

04.05., Diskussion:

EIN NEUER AUFBRUCH FÜR EUROPA?

Europa-Café mit dem euro|topics-Netzwerk

**Freitag, 4. Mai 2018 um 16:30 bis 18:00 Uhr
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb Berlin
Friedrichstraße 50, 4. Stock, 10117 Berlin**

Der Streit über die Migrationspolitik, eine schwelende Schuldenkrise und der Aufstieg nationalistischer Populisten zeigen: Europa braucht dringend ein Zukunftskonzept. Nach Macrons Reformkatalog und den Szenarien von Kommissionspräsident Juncker hat die neue Regierung in Deutschland das Thema Europa an den Anfang des Koalitionsvertrags gestellt.

Ein Jahr vor den Europawahlen ist der Zeitpunkt günstig für die Arbeit an neuen Ideen für Europa. Diskutiert wird weiterhin, wie viel Integration sich Europa leisten kann. Was macht Europa wirklich zukunftsfähig und wie stehen Politik und Öffentlichkeit jenseits des europäischen Zentrums zu den Vorschlägen aus Brüssel, Paris und Berlin?

Korrespondentinnen und Korrespondenten der europäischen Presseschau euro|topics diskutieren gemeinsam mit Reinhard Hönighaus, Vertreter der EU-Kommission Deutschland und Cerstin Gammel von der Süddeutschen Zeitung über diese und weitere Fragen mit dem Publikum. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Andrea Despot, Europäische Akademie Berlin.

Den Link zur Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bpb.de/267952>

Kontakt

Inhaltliche Rückfragen:

Michelle Trimborn
Fachbereich Multimedia
Adenauerallee 86
53113 Bonn

Tel.: (0228) 99 515 592

E-Mail: michelle.trimborn@bpb.de

Internet: <http://www.bpb.de>

**15.05., Fachtagung:
VERBRAUCHERSCHUTZ
IN DIGITALEN MÄRKTEN
FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN**

**Dienstag, den 15. Mai 2018 von 10:00 bis 14:30 Uhr
Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur
Friedrichstraße 176-179, 10117 Berlin**

Vom Mobilfunkvertrag bis zur Online-Kreditkarte: immer mehr Menschen nutzen tagtäglich das wachsende digitale Angebot an Dienstleistungen und Waren. Dabei erschweren unübersichtlich gestaltete Angebote und Vertragsfallen besonders Migrantinnen und Migranten die Wahrnehmung ihrer Verbraucherrechte.

Die Verbraucherzentrale Berlin e. V. und der Club Dialog e. V. veranstalten die Fachtagung „Verbraucherschutz in digitalen Märkten für Migrantinnen und Migranten“, um sich mit Vertreterinnen und Vertretern von Verbraucherschutzorganisationen und Migrantenorganisationen über Probleme und Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen und nach neuen Lösungswegen zu suchen. Unter anderem möchten wir über folgende Themen diskutieren:

- Welche verbraucherrechtlichen Probleme und Fragen sind für russisch- und türkischsprachige Migranten besonders aktuell?
- Wie werden diese Zielgruppen am besten erreicht?
- Welche Beratungsformen sind besonders geeignet?
Welche Rolle spielt dabei die Muttersprache?

Das Projekt „Migranten und Verbraucherschutz in digitalen Märkten“ wird von den Verbraucherzentralen Berlin, Hamburg und Bremen durchgeführt und vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gefördert. Ziel des Projekts ist es, insbesondere russisch- und türkischsprachige Menschen über ihre Rechte in digitalen Märkten aufzuklären. Die Kooperation mit dem Club Dialog erfolgt, um die Zielgruppe der russischsprachigen Verbraucherinnen und Verbraucher noch besser zu erreichen.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung unter: beratung@club-dialog.de

Verbraucherzentrale Berlin e.V.
Katerina Ulvert, Tel.: (030) 214 85-215
E-Mail: ulvert@vz-blm.de

Club Dialog e.V.
Dr. Natalia Roesler, Tel.: (030) 2044-859
E-Mail: roesler@club-dialog.de

**24.05.:
FACHTAG MOBING**

**Für Schülerinnen und Schüler ab Sekundarstufe I
und PädagogInnen aller Schularten**

Donnerstag, 24. Mai 2018
von 09:00 bis 14:00 Uhr
Jugendkulturzentrums Pumpe
Berlin-Mitte

Eine „mobbingfreie Zone“ gibt es nicht. Unabhängig von der Schulform, ob Grundschule, Hauptschule oder Gymnasium – überall sind SchülerInnen und PädagogInnen von Mobbing betroffen. Doch die Folgen von Mobbing sind schwerwiegend. Mobbing verletzt die Würde der Person, da gezielt das Selbstwertgefühl untergraben wird. Schüler*innen, die gemobbt werden, verlieren das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, oft lassen die schulischen Leistungen nach. Isolierung und Einsamkeit können Folgen sein, außerdem depressive Tendenzen und Passivität.

Aber Mobbing hört nicht von alleine auf. Um Mobbing in der Schule zu stoppen, ist eine Intervention der pädagogischen Fachkräfte oder der Schüler*innen selbst notwendig.

Der Fachtag für Schülerinnen und Schüler ab Sekundarstufe I und PädagogInnen aller Schularten bietet den Raum, sich vertieft über Mobbing auszutauschen und gemeinsam Methoden zur Überwindung von Mobbing zu erlernen und zu entwickeln. In Workshops wird u.a. mit Rollenspielen der Wirkungsweise von Mobbing nachgespürt, Cyber-Mobbing näher betrachtet und Materialien für Pädagog*innen vorgestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Infos und Anmeldung unter
berlin@aktioncourage.org.

Kontakt

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
Bundeskoordination

Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11
10787 Berlin
Tel.: (030) 21 45 86 – 18

E-Mail: schule@aktioncourage.org
Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

28.05., Diskussion:

VOM ANKOMMEN UND VOM ANKNÜPFEN

Flucht und Trauma und ihre Implikationen für Beratung und den Deutschunterricht Erwachsener

Montag, 28. Mai 2018 17:30 – 20:00 Uhr

Veranstaltungsort:

LIFE - Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.
Rheinstraße 45, Aufgang C
12161 Berlin-Friedenau

Die Veranstaltung ist kostenfrei

Mit Flucht und Migration sind viele Abschiede und Verluste verbunden: von vertrauten Menschen wie von vertrauten Sprachen. Sie stehen nicht mehr selbstverständlich zur Verfügung und eine neue Sprache muss angeeignet werden. Bis in dieser neuen Sprache ein selbstbestimmtes und selbstwirksames Leben wieder aufgenommen werden kann, dauert es meist länger als erwartet.

In dem Vortrag von Frau Mag. Dr. Verena Plutzar wird deutlich, dass die Lebenssituation eines Menschen sein Sprachenlernen in hohem Maße beeinflusst. In der Gestaltung von Beratungssituationen und Unterricht muss dies berücksichtigt werden. Die Referentin hat langjährige Erfahrungen in der Konzeption und im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache. Sie ist ausgebildete Supervisorin und Coach und als Lehrende und Projektbegleiterin im Bereich Sprache, Migration und Flucht für Bildungsinstitutionen tätig.

Die Veranstaltung richtet sich an Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte, Sprachdozentinnen und Dozenten und alle, die an Beratung und Sprachvermittlung in Zeiten verstärkter Fluchtmigration interessiert sind.

Weitere Infos und das Programm finden Sie unter:

http://www.life-online.de/download/20180313_Trauma_Flyer.pdf

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung an: kollatz@life-online.de

LIFE - Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.
Rheinstraße 45, Aufgang C
12161 Berlin-Friedenau

Tel.: (030) 308798 - 30

Fax: (030) 308798 - 25

E-Mail: kollatz@life-online.de

Internet: <http://www.life-online.de>



05.06., FEZ-Berlin:

FACHTAG VIELFALT 2018

„Komm'Se rin, könn'Se rauskieken“ –
Einwanderungsstadt Berlin.

Anmeldung bis **28.05.2018**

Wir freuen uns, Sie anlässlich des 6. Diversity-Tages am 5. Juni 2018 zum Fachtag Vielfalt 2018 mit dem Titel „Komm'Se rin, könn'Se rauskieken“ – Einwanderungsstadt Berlin. in das FEZ-Berlin nach Treptow-Köpenick einladen zu dürfen.

Unter der Schirmherrschaft der Bevollmächtigten des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, Frau Sawsan Chebli, und gemeinsam mit dem FEZ-Berlin sowie dem Beauftragten des Senats für Integration und Migration, Herrn Andreas Germershausen, hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick ein facettenreiches Programm vorbereitet. Durch den Tag wird uns die Veranstaltungs- und Fernsehmoderatorin Frau Minou Amir-Sehhi führen.

Neben Referaten von Citizens for Europe, Sozialhelden und der Staatssekretärin Chebli werden wir uns in verschiedenen Workshops mit der interkulturell- und diversity-orientierten Öffnung unterschiedlicher Bereiche und Ebenen der Berliner Gesellschaft befassen, uns austauschen und Impulse für die weitere Integrationsarbeit gewinnen. Eine solche Öffnung stärkt die Partizipation in den verschiedenen Dimensionen des gesellschaftlichen Lebens.

Der Fachtag richtet sich vorrangig an Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit sowie an Migrantinnen und Migranten. Der Fachtag ist als Bildungsveranstaltung gemäß § 11 Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BildUrlG) anerkannt. Alle angemeldeten Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung sowie bei Bedarf den Bescheid zur Anerkennung des Fachtages als Bildungsveranstaltung.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 28.05.2018 unter

integration@ba-tk.berlin.de

mit Angabe von Vor- und Nachname, ggf. Institution und Benennung der Workshops, an denen Sie gern teilnehmen möchten.

Ein Anmeldeformular steht Ihnen auch unter <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/veranstaltungen/formular.690935.php> zur Verfügung.

Das aktualisierte Programm und die Workshops finden Sie immer unter

<http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/veranstaltungen/artikel.691314.php>

Initiativen

Ausschreibung:

BERLIN ENTWICKELN

ZUR EINE WELT STADT BERLIN

Ausschreibung zur Förderung von entwicklungspolitischen Promotor*innenstellen in Berlin (2019 – 2021)

Frist: **31. Mai 2018**

Die Stiftung Nord-Süd-Brücken (SNSB) und der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (BER) suchen Berliner Trägervereine für Promotor*innen (30h/ Woche) der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit zu den folgenden Schwerpunktthemen:

- Zukunftsfähiges Wirtschaften
- Klima- und Ressourcengerechtigkeit
- Stärkung der migrantischen Zivilgesellschaft
- Globales Lernen
- Dekolonisierung und Antirassismus
- Kommunale Entwicklungspolitik

Die Eine Welt Stadt Berlin ist eine Vision einer nachhaltigen Stadt in einer gerechten Welt (<http://www.eineweltstadt.berlin/themen/>). An dieser Vision arbeiten die Promotor*innen gemeinsam mit dem Land Berlin, dem BER, den Organisationen in der Stadt und engagierten Berliner*innen. Sie denken Landesentwicklungspolitik neu: Weg von der Entwicklung anderer, hin zu einer Veränderung unserer Stadt.

Dabei arbeiten sie mit folgendem Selbstverständnis:

- Die Promotor*innen tragen zur Erreichung einer oder mehrerer Wirkungen des Promotor*innenprogramms bei (Stärkung von Wissen und Kompetenzen, Strukturen, Engagement und Aufbau von Kooperationen).
- Promotor*innen kämpfen in ihrem Rahmen gegen rechtsextremistische/ rechtspopulistische/ rassistische Tendenzen in der Gesellschaft.
- Promotor*innen stärken die Partizipationsmöglichkeiten insbesondere von migrantisch-diasporischen Akteur*innen und beziehen deren Expertisen ein.
- Promotor*innen vernetzen BER-Mitglieder untereinander.
- Promotor*innen nutzen inklusive Ansätze, um Barrieren abzubauen.

Inhalt der Förderung

- Laufzeit: 1.01.2019 - 31.12.2021
- Der Trägerverein erhält für die sozialversicherungspflichtige Anstellung einer*s Promotor*in Fördermittel für die Personalkosten TVöD L 11 für 30 Std./Woche für die Jahre 2019 bis ein-

schließlich 2021 (Eingangsstufe legt die SNSB gemäß des Gesamtbudgets fest).

- Projektsachkosten in Höhe von voraussichtlich 13.500 Euro (jährlich 4.500 Euro für die Jahre 2019 bis einschließlich 2021)

Den kompletten Text der Ausschreibung sowie weitere Informationen unter:

<http://nord-sued-bruecken.de/berlin-entwickeln.html>

Kontakt

Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER)
Sylvia Werther
Politische Referentin
Am Sudhaus 2
12053 Berlin

Tel.: (030) 42 85 15 87

Fax: (030) 49 85 53 81

E-Mail: werther@eineweltstadt.berlin

Internet: <http://www.eineweltstadt.berlin>

Aktionsfonds ViRaL!
Ausschreibung:
PROJEKTIDEEN
FÜR VIELFALT
UND GEGEN RASSISMUS GESUCHT
Bis zu 5.000 Euro Förderung pro Projekt möglich



Frist: **21. Juni 2018**

Ihr wollt

- die Anerkennung von Vielfalt gewährleisten,
- Rassismus, Populismus und Ausgrenzung vor Ort entgegenzutreten,
- den Zusammenhalt verschiedener lokaler Gruppen voranbringen und Dialog schaffen
- die Wertschätzung in Eurer Umgebung für eine plurale und offene Gesellschaft etablieren und verteidigen.

Dann bewirbt Euch beim Aktionsfonds ViRaL!

Die Herausforderungen und Probleme vor Ort sind vielfältig. Deshalb braucht es eine Vielfalt von Menschen mit Ihren kreativen Projektideen und -zielen, Methoden und Erfahrungen.

Ihr seid eine Gruppe und wollt lokal etwas bewirken? Ihr wisst was es vor Ort jetzt braucht und welche Wirkung Ihr mit Eurer Idee entfalten wollt? Ihr seid schon aktiv, Euch fehlt jedoch noch Finanzierung oder Ihr habt eine Idee, wisst aber nicht so recht wo und wie Ihr konkret anfangen sollt?

Dann bewirbt Euch jetzt bis zum 21. Juni unter <http://www.aktionsfonds-viral.de> mit Eurer Projektidee für eine Finanzierung und Unterstützung!

Für Eure Projektidee könnt Ihr bis zu 5.000€ beantragen.

Neben einer finanziellen Förderung bietet Euch der Aktionsfonds eine individuelle Begleitung und Unterstützung bei der Projektkonzeption, Dokumentation und öffentlichen Verbreitung Eurer Projektergebnisse. Eure Projekte müssen bis Ende September 2019 durchgeführt sein.

Der Aktionsfonds unterstützt Projekte in Deutschland, die in der vielfältigen, lokalen Bevölkerung verankert sind und durch Ihre öffentliche Sichtbarkeit eine Willkommens- und Anerkennungskultur für Vielfalt voranbringen.

Die Förderung könnt Ihr als informelle Gruppe, gemeinnützige Organisation oder lokales Bündnis beantragen. Bewerbungen von denjenigen, die zum ersten Mal eine Förderung beantragen, sowie Projekte im ländlichen Raum und außerhalb der Großstädte sind dabei besonders willkommen.

Eine Rechtsform (z.B. Verein) müsst Ihr nicht haben. Informationen zu Förderbedingungen, Bewerbungsverfahren und Auswahlprozess könnt Ihr unter <http://www.aktionsfonds-viral.de> nachlesen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Euch gerne auch vor Antragsfrist zur Verfügung!

Kontakt

Sprechzeiten: Di + Do, 12-16:00 Uhr

Citizens For Europe
Invalidenstraße 110, Zimmer 421
10115 Berlin

Tel: (030) 2093 92347

E-Mail: viral@citizensforeurope.org

Internet: <http://www.citizensforeurope.org>

Wettbewerb:

KOMMUNE BEWEGT DIE WELT

Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung

Frist: **29.06.2018**

Städte, Landkreise und Gemeinden, migrantische Organisationen und Eine-Welt-Akteure engagieren sich vielerorts bereits gemeinsam dafür, globale Themen auf die kommunale Agenda zu setzen. Der Wettbewerb "Kommune bewegt Welt" prämiert strukturierte Zu-

sammenarbeit von Kommunen mit migrantischen Organisationen und anderen Eine-Welt-Akteuren zum Thema Migration und Entwicklung.

Aufgerufen zur Teilnahme sind Engagierte aus kommunalen Verwaltungen, migrantischen Organisationen und Eine-Welt-Akteure in Deutschland, die durch ihre Zusammenarbeit das Thema Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene voranbringen. Für den Wettbewerb können sie sowohl kontinuierliche Maßnahmen zur strukturierten Zusammenarbeit als auch Leitbilder und Strategien einreichen.

Engagierte aus kommunalen Verwaltungen und migrantischen Organisationen können sich bis zum 29. Juni 2018 bewerben. Ausführliche Informationen sowie der Bewerbungsbogen im Internet unter: <https://skew.engagement-global.de/wettbewerb-kommune-bewegt-welt.html>

Kontakt

Wettbewerb "Kommune bewegt Welt":

Kevin Borchers, Tel.: (0228) 20 717-315
E-Mail: kevin.borchers@engagement-global.de
Daniela Schöneburg, Tel.: (0228) 20717-657
E-Mail: daniela.schoeneburg@engagement-global.de

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Fax: (0228) 20 717-389

E-Mail: info@service-eine-welt.de
Internet: <https://skew.engagement-global.de>

IJP:

DEUTSCH-TÜRKISCHES TANDEM-JOURNALISTENSTIPENDIUM Bundespräsident Johannes Rau-Journalisten- Stipendium

Frist: **15.06.2018**

Welche deutschen Journalisten haben Lust, zusammen mit gleichaltrigen türkischen Kollegen an einem gemeinsamen journalistischen Projekt zu arbeiten?

2018 schreiben die Internationalen Journalisten Programme (IJP) zum dreizehnten Mal ihr Stipendienprogramm für die Türkei aus. Aufgrund der Sicherheitslage schicken die IJP in diesem Jahr aber keine deutschen Journalisten in die Türkei. Dennoch möchten wir interessierten Journalisten die Chance bieten, mit türkischen KollegInnen zusammenzukommen und gemeinsam Projekte zu entwickeln.

Daher bieten die IJP deutschen Journalisten an, gemeinsam mit türkischen KollegInnen im Oktober/November 2018 in Deutschland oder in einem Land der EU, mindestens zwei Artikel (Online/Print) zu verfassen oder Radiobeiträge zu entwickeln, beziehungsweise gemeinsam eine Dokumentation zu drehen. Ebenso sind Bewerbungen für eine eigen recherchierte Vlog- Serie, die bei Youtube, Facebook, Vimeo, usw. veröffentlicht wird, möglich.

Bewerben kann sich jede/r JournalistIn zwischen 23 und 40 Jahren, der als freier Mitarbeiter, Volontär oder Redakteur bei deutschen Medien tätig ist. Die Bewerber müssen nicht über Türkisch-Kenntnisse verfügen, sollten aber die englische Sprache in Wort und Schrift sehr gut beherrschen.

Ausführliche Informationen im Internet unter: <http://www.ijp.org/stipendien/rau/>

Kontakt

Bei Rückfragen bitte eine E-Mail an Nilüfer Şahin sahin@ijp.org oder miodrag.soric@dw.com

Bewerbungen bitte an:
IJP e.V. / Miodrag Soric
Postfach 310746
10637 Berlin

Aus Projekten und Vereinen

04.05., trixiewiz e.V.:

"BEVISIBLE"

**Abschlussveranstaltung
des Schulungsprogramms 2017-2018**

**Freitag den 04.Mai um 17:00 Uhr
Großer Saal im Rathaus Pankow
Breite Straße 24a-26
13187 Berlin**

trixiewiz e.V. zeichnet Absolvent*innen des zweiten Durchgangs im Schulungsprogramms „BeVisible“ 2017-2018 aus – Siebzehn Geflüchtete und Menschen mit Fluchtgeschichten als Flüchtlingsberater*innen und Empowerment-Trainer*innen wurden ausgebildet

Insgesamt siebzehn Geflüchtete und Menschen mit Fluchtgeschichten aus Marokko, Kurdistan, Iran, Syrien, Pakistan, Irak, Albanien, Palästina, Jemen und Türkei haben das Schulungsprogramm „BeVisible“ der migrantischen Selbstorganisation trixiewiz e.V. erfolgreich abgeschlossen. Am Freitag, den 04. Mai, erhalten sie im großen Saal im Rathaus Pankow in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters Sören Benn, der Integrationsbeauftragten des Stadtteils Katarina Niewiedzial, der Vertreterin der Robert Bosch Stiftung Frau Lisa Marie Veyhl und der Vertreterin der Rosa Luxemburg Stiftung Frau Claudia de Coster ihre Teilnahmezertifikate. „Wir setzen auf Empowerment, Qualifizierung und Partizipation der Teilnehmer*innen, die durch ihre persönlichen Erfahrungen, sprachlichen Kompetenzen und Emphathiefähigkeiten besonders dafür qualifiziert sind, wertvolle Beiträge in unsere transkulturelle und postmigrantische Gesellschaft einzubringen“, so die Organisatorinnen von trixiewiz e. V.

Ziel des Programms ist es, die Kompetenzen von Geflüchteten durch Empowerment, Qualifizierung sowie Partizipation zu stärken. Die Sensibilisierung der Zivilgesellschaft ist eine weitere Zielvorstellung des Projekts. Inhalte des Programms waren neben Asylrecht, Beratungskompetenz und Empowerment auch Einheiten zu genderspezifischem Umgang mit schutzbedürftigen Geflüchteten, sowie transkulturelle Kompetenzen und interreligiöser Konflikte. Zudem gehörte eine Hospitation in verschiedenen Vereinen und Organisationen wie beispielsweise LSVD e. V. , Asylzentrum Tübingen e.V., Flamingo e.V., LEBEDO Lesbenberatungsstelle Dortmund e.V., BBZ Beratungs- und Betreuungszentrum für Junge Flüchtlinge und Migranten, Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge, Josua Gemeinde e.V., Solar e.V., Together e.V. Essen, Bezirksamt Pankow und Trixiewiz e.V. zum Schulungsprogramm.

Die Schulungsreihe BeVisible bildet Geflüchtete und Menschen mit Fluchtgeschichte zu Trainer*innen, Me-

diator*innen und Berater*innen in zivilgesellschaftlichen Initiativen aus. Dass die Schulung ein Erfolg ist, zeigt sich bereits daran, dass einige Teilnehmer*innen von Organisationen und Projekte u. a. wie Kollektiv für politische Bildung Berlin, KommMit e.V./BBZ, The Global Experience e.V. , Life back home, LSVD e.V. oder für Projekte der Senatsverwaltung als Akteur*innen in der Geflüchtetenberatung und Betreuung übernommen wurden. Die verschiedenen persönlichen, kulturellen und beruflichen Hintergründe der Teilnehmer*innen ermöglichten einen sehr bereichernden Austausch und eine kreative Lernatmosphäre innerhalb des Schulungsprogramms. Ehemalige Teilnehmer*innen wurden als Mentor*innen und Referent*innen in die Durchführung des Programms mit einbezogen. Der dritte Durchgang des Schulungsprogramms 2018-2019 startet im Sommer 2018.

Das Projekt wurde durch das Bezirksamts Pankow, die Rosa Luxemburg Stiftung und die Robert Bosch Stiftung gefördert, in Zusammenarbeit mit moveGlobal.

Kontakt

trixiewiz e.V.
Teresita Cannella
E-Mail: teresita.cannella@trixiewiz.de
Internet: <https://bevisible-trixiewiz.com>

Büroräume:
Bernkasteler Straße 78
13088 Berlin-Weißensee

Tel.: (030) 5557 1529

E-Mail: info@trixiewiz.de, trixiewiz@gmail.com
Internet: <http://www.trixiewiz.de>

AFROPOLITAN BERLIN
Programmauswahl
Mai 2018

AfroPolitan
Berlin
jung.schwarz.urban

**Women* of Colour Empowerment Group
FOR BPOC WOMEN* ONLY!**

Mittwoch, 23.05.2018 & 09.05.2018

19:00 – 21:00 Uhr

Teilnahme auf Spendenbasis

The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment. The course will be held in English

**Men* of Colour Empowerment Group
FOR BPOC MEN* ONLY!**

Mittwoch, 16.05.2018 19:00 – 21:00 Uhr

Teilnahme auf Spendenbasis

The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment. The course will be held in English

Workshop: Know your rights! Racial Profiling NUR FÜR BPOC*

Samstag, 12. Mai 2018, 13:00 – 16:30 Uhr
Teilnahmegebühr: 15€ 10€ermäßigt
(Student*innen, Arbeitslose)

In dem Workshop möchten wir Handlungsmöglichkeiten und Strategien erarbeiten, was Mensch gegen Racial Profiling konkret tun kann, um eine individuelle Handlungsfähigkeit bei der Begegnung mit rassistischen Kontrollen und Ähnlichem zu ermöglichen. Gegenstrategien möchten wir mit Hilfe des Theater der Unterdrückten ausprobieren. Das Theater der Unterdrückten ist eine Methode, die dazu dient Formen der Selbstbemächtigung durch direkte Konfrontation mit diskriminierenden Zuständen kennenzulernen. Eine aktive Mitarbeit aller Teilnehmenden ist für diese Methode Voraussetzung.

Dia dos Pretos Velhos:

Tanztheater: Oxum, die Göttin der Fertilität
Sonntag, 13. Mai 2018, 15:00 Uhr
Eintritt auf Spendenbasis

Zum Gedenktag an die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien werden im Forum Brasil am 13. Mai die Pretos Velhos ("Alte Schwarzen") verehrt, Archetypen afro-brasilianischer Sklaven, die durch ihre Weisheit zur Befreiung und zum Widerstand der Afro-Brasilianer wesentlich beigetragen haben. Zu den wichtigsten Kulturformen, die dank der Pretos Velhos nicht nur seit dem Anfang der Kolonialzeit überlebt, sondern in den letzten Jahrzehnten die ganze Welt erobert haben, zählt der Samba. Dessen Ursprungsform, der Samba de Roda, lebt heute vor allem in Bahia fort und wurde in 2005 als Kulturerbe der Menschheit durch die UNESCO ausgezeichnet.

Filmvorführung: Berlin is burning
Samstag, 26. Mai 2018, 18:00 Uhr
Eintritt auf Spendenbasis

Nach einer erfolgreichen Premiere im März dieses Jahres zeigt AfroPolitan den Film *Berlin is burning* von der Filmemacherin Michalina Mrozek. Der Film dokumentiert das gleichnamige Voguing- Tanzprojekt "Berlin Is Burning", indem queere Geflüchtete (of Colour) und in Berlin Lebende über sieben Monate gemeinsam an einer Voguing-Choreographie arbeiten. Über Kurzportraits der Projektteilnehmer*innen beleuchtet der Dokumentarfilm die Idee, mit einem Tanzprojekt einen Freiraum zu schaffen, der nicht nur kreativen Austausch fördert sondern vielmehr Akzeptanz, Empowerment und familiäre Strukturen schafft. In 45 Minuten erleben Zuschauer*innen, wie aus Unbekannten, Freunde werden und wie Tanz als universelle Sprache

fungiert. Im Anschluss findet ein Gespräch mit einem der Filmprotagonisten und der Filmemacherin statt.

Infos zu allen Veranstaltungen unter:
<http://www.afropolitan.berlin>

Kontakt, Anmeldung und Infos

AfroPolitan Berlin
 c/o Forum Brasil e.V.
 Möckernstraße 72
 10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin
 Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
 Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
 in Friedrichshain-Kreuzberg

Programm Mai 2018 (Auszug)

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay, Einrichtungsleitung
 Gesundheit & Kultur, Tel.: 29 04 91 36
 E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen, Senioren, Gemeinwesenarbeit
 Tel.: 29 04 66 12
 E-Mail: i.nguyen@awo-spree-wuhle.de

Wir haben für Sie Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
 Mi. 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
 und nach Vereinbarung geöffnet.

Beratungsangebote

Montag, 07. Mai, 16:00 – 17:30 Uhr
Kostenlose Sprechstunde
mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß
 Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht.
 Anmeldung unter Tel. 29 04 6611 erforderlich

Montag, 07. Mai, 16:00 – 17:30 Uhr
„Frag' die AWO“
Information & Orientierung für Hilfesuchende
 Ansprechpartnerin: Natascha Garay, Tel.: 29 04 66 11

Mittwoch, 02. Mai, 13:30 – 15:30 Uhr
 Kostenlose multilinguale Sprechstunde der AOK mit Serena Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch u. Englisch)
 Termine unter 29 04 91 36

Mittwoch, 09. Mai, 14:00 – 16:00 Uhr
 Kostenlose Sprechstunde zu Mietrecht mit Rechtsanwalt Hans-Peter Scholz, kostenfreies Angebot.
 Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

Verschiedenes

Dienstags 10:00 – 12:00 Uhr

Nachbarn öffnen ihre Türen

Offene Sprechstunde für Nachbarn, die sich in unserer Einrichtung ehrenamtlich engagieren möchten.

Ansprechpartnerin: Natascha Garay, Tel.: 29 04 91 36

08. & 22. Mai, dienstags, 17:00 – 19:30 Uhr

Seniorentheatergruppe der Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft. Kontakt: reinhard.brettel@t-online.de

Freitag, den 18. Mai, 13:00 Uhr

Ausflug zu den Gärten der Welt in Marzahn-Hellersdorf

Treffpunkt um 13 Uhr im Bayouma-Haus

Anmeldung unter (030) 29049136

Samstag, den 05. Mai ab 17:00 Uhr

Aufführung in italienischer Sprache des Theaterstücks „La città visibile“ unter der Leitung von Carlo Loiodice

Eintritt: 5.-€, an die Organisatoren zu entrichten.

Anmeldung bei: redazione@berlinocaciopepemagazine.com



Angebote im des Frauenprojektes Mariposa (Auszug)

Internet: <http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

Koordinatorin: Frau Belinda Apicella

Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG, Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantinnen, Tel.: 29 04 66 11

E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Sprechstunden:

Dienstags, 13:00 – 16:00 Uhr und

Donnerstags, 10:00 – 12:00 Uhr

Telefonisch erreichbar: Mittwochs, 13:00 – 15:00 Uhr

montags, im Wechsel 11:00 – 13:00 und 13:00 – 15:00 Uhr

Hilfe bei Bewerbungen

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten mit Frau Kunze (kostenfrei)

Anmeldung unter: 030 290 466 11 oder

b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Montag, 28.05.18, 18:30 Ausstellungseröffnung:

„Erhabenes Gefühl: Eine Auswahl des Erschaffenen“

Bilder und Zeichnungen aus dem Kurs „Kreative Emotionen“

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Gewerbehof,

über der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

<http://www.facebook.com/awospreewuhle>

Veranstaltungen

08.05., Podiumsgespräch:

"DER NSU-PROZESS

UND DER STAND DER AUFKLÄRUNG"

Dienstag, den 8. Mai 2018 um 19:00 Uhr

Großer Saal der Akademie der Künste

Pariser Platz 4

10117 Berlin

„Rückhaltlose Aufklärung“ hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel den Angehörigen der Mordopfer und Verletzten der rassistischen Mord- und Anschlagsserie des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) versprochen.

Zum Abschluss des Prozesses am Oberlandesgericht München gegen fünf mutmaßliche Mitglieder und Unterstützer des NSU ziehen der Schriftsteller Imran Ayata und die Nebenklagevertreter*innen Antonia von der Behrens sowie Sebastian Scharmer im Gespräch mit der Schriftstellerin Katrin Röggla und der Journalistin Heike Kleffner eine kritische Bilanz der bisherigen juristischen und parlamentarischen Aufarbeitung im NSU-Komplex.

Mit einer Einleitung durch Rechtsanwalt und Buchautor Wolfgang Kaleck.

Diskutanten:

- Imran Ayata (Schriftsteller, Initiative Freundeskreis #FreeDeniz),
- Antonia von der Behrens (Nebenklagevertreterin eines Sohnes des am 4. April 2006 in Dortmund vom NSU ermordeten Mehmet Kubasik),
- Sebastian Scharmer (Nebenklagevertreter der Tochter des am 4. April 2006 in Dortmund vom NSU ermordeten Mehmet Kubasik),
- Katrin Röggla (Schriftstellerin),
- Heike Kleffner (Journalistin),

Einleitung: Wolfgang Kaleck (Generalsekretär, European Center for Constitutional and Human Rights)

Eine Veranstaltung von NSU Watch

<http://www.nsu-watch.info>

und Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein.

09.05.: Museum Europäischer Kulturen @HOME IN EUROPA

Ein Nachbarschaftsfest für alle

Der Monat Mai steht mit dem jährlichen Europatag am 9. Mai und der Europawoche im Zeichen Europas. Zu diesem Anlass laden das MEK und die Europäische Akademie Berlin in den Museumsgarten ein: Gemeinsam mit Ihnen feiern wir ein Nachbarschaftsfest für alle und für ein vielfältiges Europa.

Erfreuen Sie sich an kurzweiligen Führungen, folgen Sie Expertengesprächen, tauschen Sie sich aus zu Europa und finden Sie Antwort(en) auf die Frage: Was bedeutet Heimat für mich?

Zur Global Pop Musik von DJ Globalution kann den ganzen Nachmittag im Garten getanzt werden. Jugend im Museum e.V. unterhält mit zahlreichen Spielen die kleinen Besucherinnen und Besucher. Und Kaffee und Kuchen gibt es im KAFFEE! von eßkultur.

Programm

14.00 Uhr
Kulturkontakte. Leben in Europa: Kurzführung

14.30 Uhr
„Europa ist für mich ...“: Speakers' Corner
Verschaffen Sie Ihrer Meinung Gehör – ganz nach dem Vorbild im Londoner Hyde Park

15.00 Uhr
Kulturkontakte. Leben in Europa: Kurzführung

15.15 Uhr
„Was bedeutet Heimat für Dich?": Speed-Dating
Tauschen Sie sich innerhalb weniger Minuten mit anderen über Ihre persönliche Heimat aus

16.15 Uhr
„Europäische Identitäten zwischen Brauch und Brüssel“: Talkrunde mit Gästen aus Europa
Moderatorin Andrea Despot (EAB) diskutiert mit Stefan Evers (CDU, Mitglied des Abgeordnetenhauses), Marge Mardisalu-Kahar (Gesandte an der Botschaft der Republik Estland in Berlin), Andreas Richter (Cultural Consulting) und Alexander Homann (Botschaftsrat an der Botschaft des Königreichs Belgien in Berlin) darüber, was „Heimat“ ausmacht und wie sie sich in einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt verändert.

17.00 Uhr
Ich habe mich nicht verabschiedet | Frauen im Exil:
Kurzführung

Internet: www.smb.museum/mek/veranstaltungen

Veranstaltungsort/Kontakt

Museum Europäischer Kulturen
Staatliche Museen zu Berlin
Arnimallee 25
14195 Berlin-Dahlem
U3 Dahlem-Dorf

Tel.: (030) 266 42 68 02

E-Mail: mek@smb.spk-berlin.de
Internet: <http://www.smb.museum/mek>

11. bis 13.05.:

XXXIII. 2018

**BLACK INTERNATIONAL CINEMA BERLIN /
"FOOTPRINTS IN THE SAND?"
EXHIBITIONBERLIN**

„Nur wenn Löwen ihre eigenen Geschichtsschreiber haben, werden Jäger keine Helden mehr sein.“
Afrikanisches Sprichwort

11.-13. Mai 2018

**Haus der Demokratie und Menschenrechte
Robert-Havemann-Saal & Foyer
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin**

A COMPLEXION CHANGE
Transnational & Intercultural Diplomacy –
An International Media Project (UNESCO)

**Past – Present – Future
"I wonder...?"**

Vom **11.-13. Mai 2018** präsentiert **Fountainhead® Tanz Théâtre**, unter der Produktion und Leitung von Prof. Donald Muldrow Griffith, die **33. Ausgabe** des jährlichen Festivals **Black International Cinema Berlin** zum 3. Mal im **Haus der Demokratie und Menschenrechte** in Berlin-Prenzlauer Berg.

Eine Erinnerung von damals, bis heute und in unsere Zukunft ...

Vor 33 Jahren wurde Black International Cinema Berlin als ein bedeutender Beitrag zum ersten historischen europäischen Black Cultural Festival in der Welsnerstraße im Kino Arsenal gegründet und präsentiert, unter der Obhut von Erika Gregor und Fountainhead® Tanz Théâtre.

Durch die internationalen Erfahrungen von FilmemacherInnen aus aller Welt wurde der Begriff Black als interkulturelle, internationale Diplomatie definiert und steht seitdem allen offen!

Und wieder einmal, vom 11.-13. Mai 2018, präsentieren die ProtagonistInnen ihre Sichtweisen durch Filme, Seminare, Publikationen und eine Kunstaussstellung während des XXXIII. 2018 Black International Cinema Berlin / "Footprints in the Sand?" ExhibitionBerlin.

Wir freuen uns darauf, dies mit Ihnen und Ihren FreundInnen zu teilen.

Das diesjährige Leitmotiv wird eingeleitet mit "I wonder...?" / "Ich frage mich...?" und wirft im weiteren Verlauf Fragen auf, die ein weites Feld an gesellschaftlich relevanten Themen anspricht, mit der komplexen Frage: "Was lernen wir aus der Vergangenheit und Gegenwart für heute und die Zukunft?" Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollte für Europäer auch immer eine kritische Bewertung der Kolonialisierungsperiode und deren weitreichende Folgen bis in die Gegenwart mit sich bringen: Kriege, Flucht, Migration, Xenophobie, Rassismus, Ausgrenzung von verschiedenen Bevölkerungsgruppen, demokratiefeindliche Gesinnungen, ökonomisches Ungleichgewicht, Gefährdung eines friedlichen und kooperativen Zusammenlebens. Das Black International Cinema Berlin möchte die Auseinandersetzung mit diesen Themen anregen und auch zur Veränderung der Wahrnehmung von Menschen aus der afrikanischen Diaspora und marginalisierten Gruppen beitragen.

Gezeigt werden Filme aus Afrika, der afrikanischen Diaspora und Beiträge mit interkultureller und internationaler Thematik. In diesem Jahr kommen die Filme aus Sierra Leone, den USA, Senegal, Deutschland, Madagaskar, Belgien und der Schweiz.

Am 11. Mai um 17 Uhr wird Gründer, Produzent und Leiter der Veranstaltung, Prof. Donald Muldrow Griffith, das XXXIII. 2018 Black International Cinema Berlin im Robert-Havemann-Saal im Haus der Demokratie und Menschenrechte zusammen mit weiteren Gästen eröffnen.

Neben vielen informativen und spannenden Filmen haben die BesucherInnen jeden Tag die Gelegenheit, sich bei Rickys Bücherstand, der mehr als 200 Buchtitel internationaler Schwarzer AutorInnen umfasst, zu informieren und beraten zu lassen. Ricky Reiser ist Künstlerin, Autorin und Journalistin aus Berlin. Ebenfalls Teil des Festivalprogramms sind zwei Seminare und die visuelle Dokumentation "Footprints in the Sand?" Exhibition Berlin 2018. Die Ausstellung zeichnet ein Bild der Aktivitäten und kulturellen, historischen Beiträge verschiedener Menschen für Berlin und andere Orte mit der Intention, diese davor zu bewahren, "Fußspuren im Sand" zu werden.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Information und Programm:
http://www.black-international-cinema.com/BIC18/html/bic18_program.html
 E-Mail: bicdance@aol.com

Mottos:

"I may not make it if I try, but I damn sure won't if I don't..." - Oscar Brown Jr.

"Mankind will either find a way or make one." - C.P. Snow

"Whatever you do..., be cool!" - Joseph Louis Turner

"Yes, I can...!" - Sammy Davis Jr.

"Yes, We can...!" - Barack Hussein Obama

"Yes, we can and Yes, we better..." - Barack Hussein Obama und Donald Muldrow Griffith

18. bis 21.05., Pfingsten:

KARNEVAL DER KULTUREN 2018

Der 23. Karneval der Kulturen in Berlin

An Pfingsten erobern die Kulturen der Welt die Straßen Berlins. Sie sind nicht einfach zu Besuch. Sie sind in Berlin zuhause. Sie waren und sind Teil unserer Stadt. Diese Kulturen sind kein abstraktes Gebilde. Sie werden getragen von Menschen. Und wie alle Menschen verändern sie sich. Wandeln sich und nehmen auf, wachsen und schlagen neue Wurzeln.

Und so ist der Karneval auch in diesem Jahr ein sehr lebhafter Beweis für freudvoll und miteinander gelebte Vielfalt.

Die Karnevalstermine 2018 im Überblick:

<http://www.karneval-berlin.de/>

Akademieprogramme

des Jüdischen Museums Berlin:

PROGRAMM IM MAI 2018 (AUSZUG)

03. Mai 2018, 19 Uhr, Ringvorlesung

„Jüdische und islamische Perspektiven auf Menschenrechte“

Thema der Vorlesung:

„Gleich vor Gott und den Menschen?“

Religionen trifft vielfach der Vorwurf, dass ihre patriarchalisch geprägten Strukturen und Traditionen keinen Platz für Emanzipation lassen.

Wie stehen gläubige Jüdinnen und Musliminnen zu Vorschriften, die ihnen den Zugang zu religiösen Ämtern verwehren, ihr Zeugnis vor Gericht nicht als vollwertig betrachten und ihnen das Recht auf Scheidung absprechen? Lässt sich aus ihren religiösen Traditionen eine jüdische und muslimische Geschlechtergerechtigkeit ableiten, die ein emanzipatives Verständnis religiöser Lebensweise ermöglicht?

Es diskutieren Susannah Heschel und Katajun Amirpur. Die Veranstaltung wird moderiert von Hafssa El-Bouhamouchi, Jüdisches Museum Berlin.

Referent*innen:

Susannah Heschel

Susannah Heschel ist Professorin für Jüdische Studien am Dartmouth College, New Hampshire. Sie forscht u. a. zu jüdischen Islamwissenschaften und publizierte

On Being a Jewish Feminist, einen der ersten Texte zu jüdisch-feministischen Perspektiven.

Katajun Amirpur

Katajun Amirpur ist Professorin für Islamische Studien und stellvertretende Direktorin der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg. Mit ihren Publikationen gibt sie neue Impulse für die Debatten um den Islam in Deutschland.

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter:

<https://www.jmberlin.de/ringvorlesung-gleich-vor-gott>

09. Mai 2018, 19 Uhr

Film + Gespräch: „At Titi’s Balcony“

Filmvorführung und Gespräch mit dem Protagonisten Albert Arié (Französisch mit englischen Untertiteln)

Vom Balkon seiner Kairoer Wohnung hat Albert Arié, genannt Titi, den berühmten Tahrir-Platz im Blick. Bereits seit 1935 beobachtet der ehemalige politische Aktivist mit jüdisch-ägyptischen Wurzeln von dort Ereignisse, die Geschichte geschrieben haben. Albert Arié selbst wurde 1953 unter der Regierung Gamal Abdel Nassers zu einer elfjährigen Haftstrafe verurteilt. Der Film, der zwischen Momentaufnahmen der Tahrir-Platz-Demonstrationen und Gesprächen in Titis Wohnung changiert, zeichnet ein intimes Porträt eines der letzten Vertreter der jüdischen Minderheit in Kairo.

Albert Arié ist bei der Filmvorführung selbst anwesend und wird im Anschluss an den Film mit dem Leiter des Archivs, Aubrey Pomerance, über seine Lebensgeschichte sprechen.

Einführend hält Najat Abdulhaq (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) einen Vortrag über die Geschichte der Juden im Ägypten des 20. Jahrhunderts. Gespräch und Einführung finden auf Englisch statt.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter: <https://www.jmberlin.de/film-at-titis-balcony>

Kontakt, Anmeldung, Ort

Für alle Veranstaltungen:

Ort: W. M. Blumenthal Akademie, Saal Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1 10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488

oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de

Internet: <http://www.jmberlin.de/>

01.06., Festival:

OFFENES NEUKÖLLN

Bündnis organisiert Festival für ein solidarisches Neukölln

Unter dem Motto „Offenes Neukölln“ veranstaltet das Bündnis Neukölln von Freitag, 1. Juni bis Sonntag, 3. Juni 2018 zum zweiten Mal ein buntes Festival. Alle Neuköllner*innen sind herzlich eingeladen, drei Tage lang gemeinsam zu feiern und zu diskutieren.

Mehr als 100 Initiativen und Vereine beteiligen sich mit spannenden Veranstaltungen an dem Festival – mit dabei sein werden Kulturvereine, politische Initiativen und Parteien, Künstler*innen, Kneipen, Kinos und Clubs, Kirchen- und Moscheegemeinden, Gartenprojekte, Jugendzentren und Kiezinitiativen sowie Museen und Buchhandlungen. Das Festival wird am Freitag, 1. Juni 2017, um 17 Uhr auf dem Alfred-Scholz-Platz eröffnet.

Seit Mai 2016 haben extreme Rechte zahlreiche Angriffe auf Menschen verübt, die sich für ein vielfältiges Neukölln und gegen Rassismus und Ausgrenzung engagieren. Im vergangenen November wurden 16 Stolpersteine geschändet, erst im Februar brannten erneut Autos.

Diese Anschläge sind die extremste Auswirkung einer gesellschaftlichen Debatte, die sich zunehmend nach rechts verschiebt. Mit dem Festival „Offenes Neukölln“ soll der öffentliche Raum zurückerobert und die wesentlichen Fragen wieder in den Vordergrund der öffentlichen Debatte gestellt werden: Was ist eine gerechte Gesellschaft? Wie wollen wir zusammenleben?

Das Programm des Festivals ist auf der Website <http://www.offenes-neukoelln.de> abrufbar.

Das Bündnis Neukölln ist ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen, Initiativen, Gewerkschaften, Parteien, Religionsgemeinschaften und vieler Einzelpersonen

Kontakt

Bündnis Neukölln
c/o IBBC Berlin e.V.
Werbellinstraße 42
12053 Berlin

Tel.: (030) 5682 2753

E-Mail: offenes-neukoelln@buendnis-neukoelln.de

Veröffentlichungen Internet-Tipps

DER ISLAM IN DEUTSCHLAND

Eine Bestandsaufnahme

Schriftenreihe (Bd. 10137)

Mathias Rohe

Der Islam in Deutschland

Eine Bestandsaufnahme

Seiten: 416

Erscheinungsort: Bonn,

Bestellnummer: 10137

Preis: 4,50 € zzgl. Versand



Muslimen sind eine große, heterogene Gruppe innerhalb der deutschen Gesellschaft. Viele, längst nicht alle sind religiös, und Gläubige praktizieren den Islam höchst unterschiedlich.

Welche islamischen Glaubensrichtungen sind in Deutschland vertreten? Welche Organisationen und Einrichtungen repräsentieren Muslime hierzulande? Welche Rolle spielt der Islamismus? Wo harmonieren, wo kollidieren islamische Lebenswelten mit deutschem Recht? Mathias Rohe bettet seine Analyse dieser und weiterer Themen in die Geschichte der Muslime in Deutschland ein und wendet sich dabei nüchtern und differenziert insbesondere den Debatten über Rolle und Ausgestaltung des Islam zu. Rohe fragt zudem nach den Perspektiven dieser Religion in einer Gesellschaft, der die Integration geflohener Muslime und die Bekämpfung von Islamfeindlichkeit ebenso ein Anliegen sein müsse wie die Abwehr des religiös motivierten Extremismus.

Internet:

<http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/266749/der-islam-in-deutschland>
